

**25.08.1963 Wie kann ich überwinden?  
Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Daniel Merkle

Glaube nur, glaube nur,  
alles ist möglich, drum glaube nur.  
Glaube nur, glaube nur,  
alles ist möglich, drum glaube nur.

Wir möchten unsere Häupter neigen zum Gebet.

Unser Vater, wir danken Dir heute Morgen für diese großartige Zeit, dass wir wieder zusammen kommen und das Wort des Herrn öffnen dürfen, das hier vor uns liegt. Und wir beten jetzt, dass der Heilige Geist das nehmen wird, was Gott ist, und es uns verkündet, damit wir diesen Anbetungsort heute mit glücklichen Herzen voller Freude verlassen können und Deine große Macht der Befreiung sehen, Herr, wie sie die Gefangenen löst und sie frei macht, uns die Dinge bekannt macht, die waren, die sind und kommen werden. Und wir danken Dir einfach für diese Dinge.

<sup>2</sup> Wir beten, dass Du uns segnest, während wir Dein Wort jetzt zusammen betrachten. Und wenn wir von

hier gehen, möge es in unseren Herzen gesagt werden, wenn wir auf dem Weg sind: „Unsere Herzen brannten in uns, als Er, der Heilige Geist, zu uns redete, als wir auf dem Weg waren.“

<sup>3</sup> Segne jeden Prediger heute, überall, Deine Diener, die für diese Deine Wahrheit eintreten. Beantworte ihre Gebete für die Kranken! Heile die kranken Leiber von denen, die da leiden!

<sup>4</sup> Herr, wir bitten, dass Du zu den Menschen hinausgehst und diesen vorherbestimmten Samen dort draußen heraussuchst, Herr, und ihn auf irgend eine Weise herbringst, ja dass das Licht über seinen Pfad fällt, Herr. Denn wir glauben, dass die Stunde spät wird, die Sonne sinkt schnell im Westen. Dann wird es bald sein, dass keine Zeit mehr sein wird. Zeit und Ewigkeit werden ineinander übergehen, wenn Gott und Sein Volk ineinander übergehen. Und wir beten, Gott, dass wir zu dieser Zeit unter diejenigen gezählt werden, welche mit Christus verbunden sein werden – die Seine Braut genannt werden.

Hilf uns heute, während wir uns zubereiten, denn wir wissen nicht, was das Morgen hält. Doch wir sind bereit, alles anzunehmen, Herr, was Du für uns hast, soweit wir es wissen. Wir sind bereit, es anzunehmen. Wir bitten diesen Segen zur Ehre Gottes, in dem Namen von Jesus Christus. Amen.

<sup>5</sup> Ich war bestimmt glücklich heute Morgen, als ich herein gekommen bin und gesehen habe, dass die Menschen sich zum Dienst des Herrn versammeln. Und für heute Abend geben wir jetzt bekannt: Heute Abend wird ein Heilungsgottesdienst sein. Wir werden für die Kranken heute Abend beten.

<sup>6</sup> Gerade vor einem Moment, als ich herein gekommen bin, sagte mir Billy, mein Sohn: „Es ist ein Mann hier, einfach ein armer Mann, der eine ganz lange Strecke gefahren ist.“ Und er sagte: „Ich habe ihn in das Zimmer gesetzt, Papa.“

<sup>7</sup> Ich bin gestern Abend spät heimgekommen und kam nicht dazu, so viel zu dem Sonntagsschulthema zu studieren, über das ich heute Morgen sprechen werde. So nahm ich ein paar kleine Notizen in die Hand, welche ich von dem aufgeschrieben hatte, was ich einen Bruder sagen hörte. Davon habe ich ein Thema bekommen, um eine Art Sonntagsschullektion heute Morgen zu haben; während wir uns vorbereiten und bereit machen für den Abendgottesdienst.

<sup>8</sup> Und Billy sagte: „Dort ist ein Mann drin, der krank ist. Ich hätte gerne, dass du vorbeigehst und bei ihm hineinschaust.“ So ging ich gerade vorher in das Zimmer hinein. Und ein Bruder, ungefähr in meinem Alter, und seine Frau saßen dort drin. Und der Heilige

Geist kam unter uns herab gerade vorher in dem Zimmer.

<sup>9</sup> Denkt nur, ich erwähnte gerade einen Heilungsgottesdienst, und dort war Er auch schon, seht. Und Er sagte diesem Bruder alles, was er tat und was er getan hatte und was sein Problem verursachte und wo er herkam und alles über ihn. Und da hing ein großer dunkler Schatten in dem Zimmer. Dann wurde es heller, heller, heller und heller, dann hatte der Heilige Geist es übernommen.

<sup>10</sup> Ich denke, der Mann ist irgendwo hier hinten jetzt. Er und seine Frau können vielleicht nicht ins Gebäude hereinkommen, doch sie sagten, dass sie dennoch zum Gottesdienst bleiben werden. Sie kommen von dort oben, bei Yakima, Washington, und sind hergefahren. Und er ist ein Prediger des Evangeliums.

Doch seht einfach die Gnade Gottes dort! Der Mann war in der Anstalt gewesen und hatte Behandlungen und alles Mögliche. Der Heilige Geist hat das alles offenbart. Die Ärzte haben sich alle Mühe gegeben, vielleicht alles für den Mann zu tun, was sie konnten. Doch es benötigte nur diese bestimmte kleine Berührung von Gott, das Blatt zu wenden. Schockbehandlungen sind in Ordnung, aber es ist ein wenig wie wir sagen würden „ein Schuss ins

Blaue“, wisst ihr. Es kann schlimmer mit dir werden, weil du vielleicht alles vergisst, was du jemals gewusst hast, wenn sie dir diese Medizin verabreichen. Doch der Herr Gott, wie groß ist Seine Gnade und Barmherzigkeit! Und sogar bevor ich überhaupt ein Wort des Gebets für ihn ausgesprochen hatte, war es bereits vorüber. Seht, es benötigte nur dieses bestimmte Etwas von Gott, diese bestimmte Berührung, um es zu bewirken.

Ich sollte das gar nicht sagen. Ja, ich habe den Mann jetzt dort drüben gesehen. Nun, ich habe nicht gewusst, ob er es heute schafft oder nicht.

<sup>11</sup> Unten in dem Gebiet, wo ich diese Woche gewesen bin. Ich liebe meine Freunde dort unten. Es war ein kleiner Urlaub vor diesen großen Versammlungen, seht ihr, und ich bin heimgekommen, um dann dort zur Eichhörnchenjagd zu gehen mit diesen Brüdern. Und diese Familie, oder vielmehr Familien, wo ich dort unten übernachtet habe, sind bestimmt liebe Menschen. Und der Mann ist ein wirklicher Bruder und Freund. Das sind sie.

Und einer von ihnen ist ein großer Liebhaber von Jagdhunden. Er hat einen Zwinger voll davon dort oben. Und ich habe den hübschesten kleinen Hund dort unten gesehen, einen kleinen Kerl, von dem ich sagen würde: „ein halber Hund hoch und zwei Hunde

lang“, wisst ihr, der dort um das Haus herum lief. Ich dachte: „Ach, wollte Joe nicht so einen haben!“

<sup>12</sup> Aber natürlich draußen in Arizona könnte man ihn nicht gebrauchen. Er würde in einen Kaktus geraten und das wäre sein Ende. So sagte ich dann auch: „Du kannst ihn nicht bekommen. Sie können Hunde dort in diesem Teil des Landes nicht gebrauchen. Denn, ja klar, sie könnten sie einfach nicht gebrauchen. Auch das Wetter, die Zustände in dem Land mit Kakteen, sie würden dort sterben. Und dann freilich, ein Jagdhund dort draußen, ein Wolf oder so etwas würde ihn vielleicht sowieso töten, wenn er hinausgeht.“

<sup>13</sup> So sagte dieser Mann zu mir: „Du kannst ihn einfach mitnehmen.“ Aber ich konnte ihn nicht mitnehmen. Ich wusste es zu schätzen. Wie ich mitbekam, war es einer seiner Lieblingshunde.

<sup>14</sup> Und dieser Mann hat eine liebe Frau und kleine Kinder. An einem Tag wollte sie mit seinem Auto rückwärts herausfahren. Sie hatte dieses Oldsmobile-Auto. Und der kleine Hund ist nur ungefähr so lang, ein ganz junger Hund. Und sie fuhr genau über ihn hinweg. Dieses Oldsmobile-Auto rollte genau über den kleinen Hund hinweg, an seinem Rücken hier, und quetschte ihn zusammen. Die Felssteine an der Hofeinfahrt haben seinen kleinen Bauch hier unten

gerade eingequetscht, wisst ihr. Und die kleine Frau, anstatt dass sie den kleinen Hund schnell zum Tierarzt brachte... Natürlich hätte der Tierarzt ihn nur noch einschläfern können und hätte ihn getötet.

Da war ein anderer junger Mann bei mir. Und sobald er das sah, sagte er: „Wenn das mein Hund wäre, würde ich ihn erschießen. Das ist alles. Sollte man ihn so leiden lassen?“

<sup>15</sup> Ich sagte: „Ach, wir wollen ihn nicht erschießen. Wir wollen ein bisschen warten.“

Ich ließ alle weggehen, ging und betete für ihn. Und der kleine Hund folgte mir auf die Veranda. Seht: „Was ihr auch verlangt, wenn ihr betet, glaubt, dass ihr es empfangen werdet, ihr werdet es haben, es wird euch gegeben werden.“ Was es auch immer sei. Das ist unser Herr Gott. Ist es nicht so? Er ist herrlich und wunderbar. Und wir lieben Ihn sicher heute Morgen und erwarten Ihn.

<sup>16</sup> Vor kurzem habe ich ein altes Paar gesehen, die Mutter und der Vater eines sehr feinen Gläubigen von dieser Versammlung. Und die Mutter ist – oh, ich denke, sie ist fast hundert – und der Vater auch. Und vielleicht zwölf Jahre lang konnte dieser Mann sich gar nicht bewegen. Auf seinem Rücken lag er einfach ausgestreckt da. Er konnte sich nicht mal auf die Seite legen, gar nichts. So lag er zwölf Jahre lang.

Noch dazu in diesem Alter! Und die Mutter ist jetzt ungefähr sein Alter, denke ich, irgendwo kurz vor Hundert, und die Ärmste hat noch fast ihren Verstand verloren. Sie dachte, jemand nimmt ihr alles weg, was sie hat.

Und nun, ich schaute über den Tisch auf jeden von uns, Jung und Alt, wie wir dort saßen. Und ich sagte: „Wohin gehen wir? Was tun wir?“ Und die Frau, bei der ich übernachtete, das war ihre Mutter und ihr Vater. Und ich sagte: „Du steuerst auch darauf zu.“ Genau, jeder einzelne von uns. Seht ihr?

<sup>17</sup> Denkt mal daran für einen Moment, bevor wir unsere Lektion anfangen. Das ist, worauf wir zusteuern. Wofür kämpft ihr euch ab? Damit ihr leben könnt. Wofür lebt ihr? Damit ihr sterben könnt. Wäre es nicht das Allerdümmste, wenn wir Gottes Vorkehrungen für ewiges Leben nicht annehmen würden? An was könnten wir denken? Was könnte in unserem Sinn sein, das unser Interesse auf irgend etwas anderes ziehen würde? Was wäre, wenn du hundert Millionen Dollar hättest und dir der Staat Indiana gehören würde, oder irgend ein anderer Staat, oder sogar die Nation, oder soweit das gehen würde, die ganze Welt?

Wenn du lang genug gelebt hast, musst du dennoch auch an diesen Punkt kommen. Seht, und

fortwährend, Tag um Tag, jedes Mal, wenn dein Herz schlägt, steuerst du geradewegs darauf zu. Seht, so wird es keinen Gewinn für dich geben. Du bist auf der Verliererseite und du musst verlieren. Doch denke an die Verheißung: „Wer sein Leben verliert um Meinetwillen, der wird es finden.“ Nun, was wäre ein größerer Schatz als der, das Leben zu finden, selbst wenn dir die ganze Welt gehören würde? Aber wenn du Leben findest, hast du die größte Sache gefunden, welche man finden kann.

<sup>18</sup> Als ich zur Linken schaute, sah ich gerade noch eine weitere Trophäe der Gnade des Herrn. Ungefähr vor ein paar Wochen wurde ich ans Telefon gerufen. Und ein lieber Angehöriger dieser Gemeinde, oder dieses Leibes... Ich möchte dies nicht so sehr als eine Gemeinde bezeichnen. Ich möchte dies bezeichnen als...

Wie ich mit manchen Leuten redete, sie sagten: „Ach, zu was für einer Gemeinde gehören Sie?“

Ich sagte: „Ich gehöre nicht...“

„Zu welcher Konfession gehören Sie?“

Ich sagte: „Zu keiner.“

„Aber, zu was gehören Sie dann?“

Ich sagte: „Zu einem Königreich.“

<sup>19</sup> Einem Königreich! „Und durch einen Geist sind wir in dieses Königreich hinein getauft.“ <sup>1</sup> Durch einen Geist, alle, hinein in dieses Königreich! Jesus sagte: „Betet: Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, so wie es ist im Himmel.“ Nun, Er stand eines Tages vor dem Verklärungsberg, Er sagte: „Wahrlich, Ich sage euch, dass einige hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Königreich mit Macht haben kommen sehen.“ Es war vorher angekündigt, wie wir durchgegangen sind, am Verklärungsberg. Und die Bibel sagt: „Das Königreich Gottes ist mitten unter euch.“ <sup>2</sup> Es handelt sich also um das Volk eines Königreichs, welches bekennt, dass sie hier nicht zu Hause sind. Dies ist nicht unser Zuhause. Wir schauen nach dem Kommen des Königs aus, dass Er das Königreich aufrichtet.

<sup>20</sup> Ich wurde zu einem Notfall gerufen, zu einem alten Bruder, der zu mir wie ein Vater gewesen war. Ich hatte ihn noch nicht sehr lange gekannt, doch ich erinnere mich an den Tag, als ich ihn hier hinein zur Wassertaufe nahm. Und der Mann wird bald 91 Jahre alt sein. Und seine liebe Frau rief mich an, und sie als eine Krankenschwester sagte: „Er hatte ein völliges Herzversagen.“ Außerdem hatte er noch... Oh, ich kann nicht den Namen sagen. Herzanfall. [Eine

---

<sup>1</sup> 1. Korinther 12,13

<sup>2</sup> Lukas 17,21

Schwester sagt: „Herzinfarkt.“] Herzinfarkt. Danke. Herzinfarkt und völliges Herzversagen. Der Arzt gab überhaupt keine Hoffnung. Und der Mann lag im Sterben und hat nach mir gerufen.

<sup>21</sup> Und ich stieg in meinen kleinen alten Ford und fuhr die Straße hoch nach Ohio, so schnell wie ich konnte. Und ehe ich es mir versah, geriet einer meiner Räder aus der Bahn: Der Reifen platzte. So dann als ich dort ankam... Es war ungefähr elf Uhr, als ich aus einer Tankstelle herauskam. Ich machte mir Sorgen um ihn. Ich liebe ihn. Obwohl ich weiß, wenn es weitergeht und der Herr verzieht, ja früher oder später werden wir einander aufgeben müssen.

<sup>22</sup> Aber das hat jetzt nichts mit der Entrückung zu tun. Seht? Nein. Sie kommen dann zuerst. Sie sind bevorrechtigt, die vorausgegangen sind. Sie kommen zuerst. Seht? Wir, die wir leben und bis zum Kommen des Herrn übrigbleiben, werden die Entschlafenen nicht abhalten. Die Posaune Gottes wird erschallen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach wenn unsere Augen unsere Lieben gesehen haben, dann werden wir verwandelt, in einem Augenblick, in einem Augenzwinkern, und werden zusammen mit ihnen entrückt werden. Seht, diejenigen, welche vorausgehen, sind gegenüber denjenigen bevorrechtigt, welche noch leben.

<sup>23</sup> Als ich aus der Tankstelle trat, gerade um elf Uhr, sagte der Heilige Geist zu mir: „Mache dir keine Sorgen um ihn! Du wirst wieder seine Hand schütteln auf der Straße, und er wird in die Gemeinde kommen“ – ein Mann mit 91 Jahren, im Sterben.

Als ich seine Frau und seine Lieben im Krankenhaus in Lima traf, erzählten sie mir von seinem Zustand. Ich ging hinein und schaute ihn dort drinnen an. Er sagte: „Aber hier etwas Merkwürdiges.“ Sie sagten: „Mit ihm fing es an, besser zu werden um elf Uhr.“ Nun, und ich... Der Herr hatte diesen Menschen so vieles gezeigt, und sie wissen, dass ich das gar nicht gesagt habe. Denn sie haben es mir zuerst gesagt: „Mit ihm fing es an, besser zu werden.“ Sie wussten, dass ich ihnen die Wahrheit sagen würde.

<sup>24</sup> So letzten Sonntag, als ich in die „Blue Boar Cafeteria“ in Louisville hinein ging, wo denke ich vielleicht 80 Prozent dieser Versammlung sich am Sonntagnachmittag zum Essen versammeln, wen sah ich da die Straße herab kommen? Ich sage euch, mein Herz war bewegt, als ich unseren Bruder Dauch die Straße herab kommen sah, genau, was Er mir gesagt hatte. Ich schüttelte seine Hand, auf der Straße.

<sup>25</sup> Dann kam ich hier letzten Sonntagabend zurück und sprach über das Thema der Vereinigung: „Die Vereinigung des Zeitzeichens.“ So dann brachte es genau das zum Geschehen, was Er gesagt hatte. Und hier sitzt er in der Gemeinde heute, gerade hier mit uns, als eine Trophäe der Gnade Gottes. Als ich ihm unter dem Sauerstoffzelt die Hand schüttelte, sagte ich: „Bruder Dauch, du wirst gesund werden. Ich werde dich wieder in der Gemeinde sehen. Das ist ‚So spricht der HERR.‘“ Hier sitzt er in der Gemeinde, gerade hier jetzt, Bruder Dauch.

<sup>26</sup> Wenn mich nicht alles täuscht, der Prediger, über den ich vorher gesprochen habe, wo der Heilige Geist herein gekommen ist und all diese Dinge geoffenbart hat, ihm gesagt hat, wie es geschah und was er getan hat, wie es geschah, wie es sich zugetragen hat, alles, was seitdem geschehen ist, sogar bis zum Charakter seiner Familie und alles darüber. Und sagte ihm: „Es ist vorüber.“ Und der Prediger sitzt gerade hier drüben auf der rechten Seite. Würden Sie gerade Ihre Hand heben, mein Herr? Dort, er und seine Frau, genau, gerade jetzt. Und hier sitzt Bruder Dauch, gerade hier jetzt.

<sup>27</sup> Oh, ist Er nicht wunderbar? Die Dinge, welche waren, welche sind und welche geschehen werden. Ein, zwei, drei Zeugen von den Dingen, welche

waren, was Du getan hast; die Dinge, die jetzt vor sich gehen; und die Dinge, die geschehen werden. Und jedes Mal genau, genau in Übereinstimmung des Wortes. Das kann nur Gott tun. Oh! Freuen wir uns nicht sehr über diese Dinge?

<sup>28</sup> Nun, der Grund, warum ich mir gerade etwas Zeit genommen habe, Billy musste gehen und seine Frau und Kind holen. Und er sagte: „Papa, fange nicht mit dem Predigen an, bis ich zurück komme.“ So denke ich, jetzt ist er zurück. Ich sollte sowieso nicht so viel Zeit verwenden. Ich versuche wegzukommen von diesen vier Stunden Anstrengung, unter die ich euch alle hier gebracht habe, und mache daraus 35, 40 Minuten, seht ihr, und versuche, es einzuhalten.

<sup>29</sup> Nun, jemand gab einmal in Chicago einen Kommentar ab. Ich schaffte es zu einer 30-Minuten- oder 35-Minuten-Predigt. Und letzten Sonntagabend waren es nur 45 Minuten. Billy sagte: „Du machst wirklich Fortschritte, Papa. Ich bin dafür irgendwie stolz auf dich.“

<sup>30</sup> Nun, vielleicht heute Morgen machen wir es ähnlich einer kleinen Sonntagsschule. Ich werde euch nicht zu lange halten. Dann könnt ihr gehen und Mittag essen und beten und heute Abend zurückkommen zum Heilungsgottesdienst. Wir

werden heute Abend eine Gebetsreihe bilden und für die Kranken beten.

<sup>31</sup> Nun, wenn ihr irgend jemand in der Gegend kennt, der krank ist und möchte, dass für sie gebetet wird, dann bringt sie heute Abend her. Seht, wenn ihr sie irgendwie bringen könnt, dann bringt sie her. Das ist die Hauptsache: Bringt sie heute Abend her! Wir treffen uns alle zusammen. Es ist schwer anzurufen und von Ort zu Ort zu gehen. Dann lässt du jemanden aus und das gibt ein schweres Gefühl. Aber wenn man sie alle an einem Ort zusammen bringen kann, dann kann ich für sie beten. Nun, wenn die Leute möchten, dass für sie gebetet wird... Du sagst: „Wird es auch?“ Oh, bestimmt. Es wird für sie gebetet. Bringt sie nur herein! So der Herr will, werden wir hier sein und für alle beten. Denn ich fühle, dass dieser dritte Zug anfängt sich zu bewegen. Seht ihr, es ist in mir, und ich möchte für alle beten.

<sup>32</sup> Nun, wir möchten heute Morgen eine bekannte alte Schriftstelle aufschlagen, die ich gestern Abend irgendwie in Eile herausgesucht habe, als ich richtig müde war. Und ich habe noch ein paar weitere damit zusammenhängende Bibelstellen heraus geschrieben. Und um höflich zu sein: Ich hörte einmal einen Bruder diese Stelle benutzen und ich dachte...

Ich schrieb schnell mit. Ich dachte: „Nun, ich glaube, ich werde das schnell aufschreiben, denn es wird vielleicht mal nützlich sein.“

Viele Male tun wir das. Ich habe bemerkt, dass viele von euch hier ein Blatt Papier haben. Und ein Prediger kann etwas sagen und dann triffst du diesen Punkt, etwas wird in dir getroffen. Und wenn der Heilige Geist das tut, dann wirst du genau von diesem Punkt anfangen, eine Botschaft für den Herrn aufzubauen. Und das ist in Ordnung. Ich habe in Versammlungen bemerkt, wo man auch hinget, wie Prediger und andere einfach mitschreiben. Das ist in Ordnung. Dafür sind wir hier, dass wir versuchen, einander auf diesen Wegen zu helfen.

<sup>33</sup> Und nun wollen wir Offenbarung 3 aufschlagen, bei den Gemeindezeitaltern, und ein Gemeindezeitalter wiederholen. Doch nun sind wir... Ja, ich könnte diese eine Stelle nehmen, und mit dem Heiligen Geist darüber 100 Jahre lang predigen und trotzdem nicht heraus bekommen, was darin liegt. Denn in dieser einen Stelle – wie bei allen anderen Stellen der Bibel – ist alles zusammen verbunden.

Und ich möchte mein Thema heute Morgen so nennen: *Wie kann ich überwinden?* Nun, ich habe dies ausgewählt, weil ich denke, es ist eine Zeit, in der wir den Geist der Erweckung niemals sterben

lassen sollten. Wir müssen in Erweckung bleiben, beständig jeden Tag erweckt werden. Paulus sagte, er musste täglich sterben, damit Christus in ihm leben konnte. Wir dürfen diese Erweckung in uns niemals sterben lassen.

Nun, Offenbarung im 3. Kapitel, wir fangen an zu lesen bei Vers 21:

*Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!*

<sup>34</sup> Habt ihr bemerkt, wie es angeordnet wird? (Eigentlich ist gemeint:) „Mit Mir *in* Meinem Thron sitzen“ (so in der englischen Bibel), nicht „*auf* Meinem Thron“. „In Meinem Thron“ heißt nämlich „in Seinem Herrschaftsbereich“. Und wie nun Christus der Herrscher ist, der Herrscher auf dem Thron zu dieser Zeit von dem gesamten Herrschaftsbereich Gottes, so wird die Gemeinde mit Ihm sein, die Braut wird mit Ihm sein, in Seinem Thronbereich, im gesamten Herrschaftsbereich. Seht, nicht „*auf* Meinem Thron“, sondern „*in* Meinem Thron“, wohin Seine Herrschaft reicht. Ein Thron ist über einen Herrschaftsbereich, und ein Herrschaftsbereich erstreckt sich soweit wie

seine Grenzen sind. Und das ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Stellt euch das mal vor!

<sup>35</sup> Nun, während wir dies studieren, habe ich nicht die Absicht, einfach herzukommen, um mit euch Gemeinschaft zu haben. Obwohl ich das gerne tue. Doch wenn ich eine Gelegenheit hätte, das zu tun, würde ich zu euch nach Hause kommen, euch die Hand schütteln, mit euch reden, mich niedersetzen und mit euch essen; vielleicht unter einem schattigen Baum sitzen, miteinander reden und eine Weile Gemeinschaft haben.

Aber wenn wir hierher kommen, dann kommen wir für eine bestimmte Absicht her. Dies ist das Haus der Korrektur. Dies ist der Thron. Dies ist der Thron Gottes, und Gericht geht hervor vom Hause Gottes. Und hier ist es, wo wir zusammenkommen, uns miteinander in Liebe versammeln, wie nur Christen lieben können. Doch hier drin sind wir unter einer Führerschaft des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist ist unter uns. Und wir sind hier, um uns einzuschätzen, um zu sehen, wo unsere schwachen Stellen sind, unser Mangel, und wie wir da hinkommen können, wo wir jetzt eigentlich sein sollten; von wo wir jetzt sind, dahin wo wir sein sollten. Und das ist, was wir studieren. Prediger studieren diese Stellen für ihre Leute. Wenn sie

sehen, wo es mangelt bei den Leuten, dann fangen sie damit an.

<sup>36</sup> Nun, bald, denke ich, sollte die Gemeinde in dieser Zeit vielleicht einfach einen kleinen Schritt höher kommen. Ich habe das nicht für heute Morgen geplant, diese Dinge zu zeigen. Aber ich denke, bald – so der Herr will – bevor wir über diese Posaunen predigen, möchte ich der Gemeinde einfach etwas bringen, was ihr wissen solltet, glaube ich, jetzt.

<sup>37</sup> Und nun sprechen wir über „Überwinden“. Das Wort „Überwinden“, ihr wisst natürlich, was es bedeutet. Ihr müsst etwas zu überwinden haben. Und dieses Gemeindezeitalter, über welches der Heilige Geist hier gesprochen hat, beim Laodizea-Gemeindezeitalter, wie wir gerade durchgegangen sind, benötigte einen Tadel. Laodizea musste getadelt werden wegen seiner Gleichgültigkeit gegenüber Christus. Es hatte Christus in seinem Zeitalter nach draußen gestellt. Und Christus war draußen und versuchte, wieder herein zu kommen. Das ist Liebe. Nachdem Er aus Seinem eigenen Haus hinaus getan worden war, versuchte Er, wieder herein zu kommen und sagte: „Wenn jemand die Tür öffnet, zu dem werde Ich herein kommen.“ Die Gemeinde selbst als Ganzes hatte Ihn hinausgetan.



sprang, fiel ein großes Stück davon ab. Er war wirklich verrottet und aufgeweicht. Ich sagte: „Das ist so, wie die Christen werden.“ Sie sind so lang tot in Sünde und Übertretung, bis sie verweichlicht werden. Sie können überhaupt nichts aushalten. Sie wissen gar nicht, was Überwinden bedeutet. Ich fing dann an, daran zu denken: Überwinden, halte das Leben in dir! Als das Leben herausging, das ist es, was diesen Stamm in diesen Zustand brachte. Seht, und es wurde mit ihm schlimmer denn je, als es in dem Bereich lag, wo das Wasser war.

<sup>42</sup> Und wenn man hier einen Christen nimmt, der ein Christ sein sollte, und das Leben Gottes von ihm gehen lässt, die Erfahrung und die Freude Christus zu dienen, und er lebt in einer Gemeinde, wo so etwas vor sich geht; dann verrottet er doppelt so schnell. Genau, weil er ja gerade darunter lebt.

<sup>43</sup> Wenn wir also versuchen, der Botschaft der Stunde zu folgen, oder zumindest diesem Teil der Botschaft, sollten wir fortwährend in dem Leben von Christus leben. Seht, denn wenn es nicht so ist, liegt ihr umher und wisst von den Dingen, welche ihr tun solltet, tut sie aber nicht. Die Bibel sagt: „Wer nun Gutes zu tun weiß und es nicht tut, für den ist es Sünde.“ <sup>1</sup> Dann werdet ihr verweichlicht und verrottet,

---

<sup>1</sup> Jakobus 4,17

wenn ihr von dem Leben Gottes getrennt seid. Deshalb strebt danach mit allem, was in euch ist, in dem Leben von Christus zu bleiben, damit ihr Frucht tragt.

<sup>44</sup> Wir sehen dieses Zeitalter, in dem wir leben. Es ist eines der gewaltigsten Zeitalter von allen Zeitaltern. Dieses Laodizea-Gemeindezeitalter ist das gewaltigste von all den Gemeindezeitaltern, weil es das Zuendegehen der Zeit ist und der Übergang zur Ewigkeit. Und dann ist es das größte sündige Zeitalter. Es gibt mehr Sünde in diesem Zeitalter als es jemals gegeben hat. Und die satanischen Mächte sind oftmals schwerer zu bekämpfen als es in irgend einem anderen Zeitalter war.

<sup>45</sup> Damals in den frühen Zeitaltern konnte ein Christ für sein Bekenntnis, in einer Gemeinde zu sein, Christus zu gehören, er konnte dafür enthauptet werden. Er konnte getötet werden, kam heraus aus seinem Elend und ging Gott zu begegnen, ganz schnell.

Aber nun ist der Feind herein gekommen im Namen der Gemeinde, und es ist so verführerisch. Dies ist das große Zeitalter der Verführung. Wenn es Christus so gesagt hat: „Die zwei Geister werden in den letzten Tagen so nah beieinander sein, bis es sogar die Auserwählten verführen würde, wenn es

möglich wäre.“<sup>1</sup> Seht ihr? Denkt daran, Christus sprach von einem auserwählten Volk für den letzten Tag, seht. Es würde sogar die Auserwählten verführen, wenn es möglich wäre. So nahe beieinander! Die Menschen können ein sauberes, heiliges Leben leben; nicht sündig sein, Ehebrecher, Trinker, Lügner oder Spieler. Sie können über diesem leben und dennoch nicht dabei sein.

<sup>46</sup> Dies ist das Zeitalter des Lebens, persönliches Leben von Christus, wo die Substanz Seines Leibes, was in Ihm war...

Zuerst unter Rechtfertigung, die Wassertaufe. Als zweites unter der neuen Geburt bei Wesley, Heiligung, welche reinigt. Und als drittes unter der Taufe des Heiligen Geistes, welche das geheiligte Gefäß in den Dienst hinein stellt. Seht, das Wort „heiligen“ bedeutet, es ist ein griechisches Wort mit doppelter Bedeutung, was bedeutet „gereinigt und beiseite gestellt zum Dienst“. Beiseite gestellt zum Dienst! Nun, der Heilige Geist stellt es in den Dienst. Seht?

<sup>47</sup> Und wir stellen fest: „Wenn der unreine Geist von einem Menschen gegangen ist, durchgeht er wasserlose Stätten.“<sup>2</sup> Das ist genau, wie es bei der

---

<sup>1</sup> Matthäus 24,24

<sup>2</sup> Matthäus 12,43-45

Gemeinde war, Baptisten, Methodisten, diejenigen, welche in Heiligung geglaubt haben. „Dann“, sagte Jesus, „der unreine Geist, der heraus gegangen ist, kehrt zu diesem Gemeindeleib zurück und findet das Haus geschmückt, gekehrt und sie leben ein reines, sauberes Leben.“ Gut. Aber wenn dann dieses Haus nicht gefüllt wird, bewohnt, dann kommt er mit sieben anderen bösen Dämonen herein, schlimmer als er war, und der letzte Zustand dieses Ortes ist siebenmal schlimmer als es am Anfang war. Sie wären besser Lutheraner geblieben, als dass sie dieses Licht empfangen hätten und dann verfehlen, ihm zu folgen. So wird es auch mit den Pfingstlern sein. Ihr wisst, was ich meine. Das Haus ist geschmückt.

<sup>48</sup> Wie ich mit jemandem vor kurzem sprach, der sagte: „Sie achten sehr darauf, gerade viele der Heiligkeitsgruppen, den Heiligen Geist nicht ‚Heiliger Geist‘ zu nennen, weil sie sich mit den Pfingstlern identifizieren, wenn sie das tun. Sie sagen ‚Heiligkeitsgeist‘, damit sie nicht ‚Heiliger Geist‘ sagen müssen.“ Denn die Pfingstler, gewöhnliche Leute, nennen es einfach so, wie die Bibel sagt: „Heiliger Geist“. Wobei Heiliger Geist und Heiligkeitsgeist ja dasselbe ist. Doch sie achten sehr darauf. Sie möchten nicht mit diesen Zungen redenden Leuten

identifiziert werden. Und das ist doch der Heilige Geist Selber.

Seht, was geschah dann? Als der Feind, der unter der Heiligung hinaus ging und herausgewaschen wurde, zurück kam und das Haus nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt vorfand – jetzt ist der Zustand der Gemeinde verbunden mit dem Bund der Kirchen, mit dem Weltkirchenrat. Und es ist ein Zustand jetzt, der es mit dem römischen Katholizismus verbindet und allen übrigen davon, und nun ist es siebenmal schlimmer als es war, als sie aus dem Lutheranertum heraus gekommen war. Soweit hat sie der Mensch gebracht.

<sup>49</sup> Und dann schaut auf das Laodizea-Gemeindezeitalter, nachdem es den Heiligen Geist empfangen hat, mit der Erkenntnis und dem Geiste Gottes in sich, und dann verleugnen sie die Werke Gottes und nennen es ein übles Werk. Was soll man dann davon halten? Das ist, wo Christus aus Seiner eigenen Gemeinde hinausgetan wurde. Seht ihr? Es zeigte Ihn nie in der Gemeinde, bis es nach Laodizea kam; und als Er nach Laodizea kam, wurde Er aus Seiner Gemeinde hinausgetan und Er versucht, wieder hinein zu kommen.

<sup>50</sup> Nun seht, die Rechtfertigung hat Ihn nicht hineingebracht. Die Heiligung hat nur den Platz für

Ihn gereinigt. Aber als die Taufe des Heiligen Geistes kam, hat sie Ihn *in* die Menschen hineingebracht. Und nun haben sie Ihn hinausgeworfen, als Er anfang, Sich Selbst zu zeigen, dass Er derselbe ist gestern, heute und für immer. Sie haben Ihn hinausgeworfen, weil sie Konfessionen gebildet haben und der Geist des Herrn nicht mit ihren Konfessionen übereinstimmt. Versteht ihr jetzt? Deshalb haben sie Ihn hinausgeworfen. „Wir möchten nichts mit dieser Telepathie zu tun haben. Es ist vom Teufel. Es ist Wahrsagerei...“

Sie verstehen es nicht. Sie haben Augen und können nicht sehen, Ohren und können nicht hören. Seht, Gott öffnet die Augen nur, wie Er will. Er verhärtet, wen Er verhärten möchte, und gibt Leben, wem Er möchte. Das ist, was die Schrift sagt.

<sup>51</sup> Nun, wir sehen diese Stunden, in denen wir sind, dieser Zustand, und wir sehen, was es war. Und der Heilige Geist tadelt das Zeitalter, welches Ihn hinausgetan hat. Aber in all dem, habt ihr beachtet: „Wer überwindet“? Sogar in diesem weltlichen, bösen Gemeindezeitalter: „Wer überwindet.“

<sup>52</sup> Wir finden hier, dass Gott immer Überwinder hatte. Er hatte Überwinder in jedem Zeitalter. Gott hat immer, zu jeder Zeit, in jedem Zeitalter, das es auf Erden gab, jemanden gehabt, auf den Er Seine

Hände legen konnte, als ein Zeuge auf der Erde. Er ist nie ohne einen Zeugen gewesen, obwohl es manchmal nur einer war. Doch jemand hat überwunden. Nun, wie die Heiligen damals...

<sup>53</sup> Und ein sehr feiner Mann, ein Gelehrter, hat nach den Predigten über die sieben Siegel gesagt: „Bruder Branham, du als einer, der gerne Schattenbilder benutzt“, sagte er, „wie in der Welt wirst du ein Schattenbild finden, dass diese Gemeinde ohne die Trübsalsperiode in die Entrückung geht?“ sagte er.

Seht ihr, wenn es ein Schattenbild gibt, muss es ein Bild geben, von welchem dieses Schattenbild herkommt. Und alles, was ich sage, das ist wahr und hat ein Bild. Es hat ein Bild und davon hat es einen Schatten. Und die Bibel sagt, dass die alten Dinge ein Schatten des neuen waren, welches kommen sollte.

Er sagte: „Aber nun hast du das Alte Testament als einen Schatten genommen. Nun“, sagte er, „was wirst du mit dieser Gemeinde tun?“

<sup>54</sup> Dieser Mann kommt von einer großen... Ein großer Lehrer, der ein enger Freund von mir ist, sehr guter Mann, und er ist ein lieber Bruder. Ich würde nicht wagen, nur ein Wort gegen den Bruder zu sagen. Ich würde das sowieso nicht tun. Als ein Christ würde ich nichts gegen ihn sagen. Er stimmt mit mir bei diesem einen Thema nicht überein,

dennoch ist er mein kostbarer Bruder. Wir essen zusammen. Und oh, er ist einfach ein klasse Kerl. Ich nehme seine Zeitschriften und lese seine Artikel. Und er schreibt manche von mir und so weiter. Und ich habe schon viele Themen daraus genommen, was ich von seinen Artikeln gelesen habe oder ihn sagen hörte. Er ist ein großer Mann, doch er sieht es einfach anders als ich. Ich schätze das als seine Aufrichtigkeit. Er ist nicht einer, der sich einfach so leicht auf etwas einlässt und mit allem übereinstimmen muss, was man sagt. Er hat seine eigene Überzeugung und dafür steht er. Ich weiß das zu schätzen. Und er ist ein guter Mann. Oh, ich bin kein Lehrer oder Studierter, überhaupt nicht, doch dieser Mann ist sowohl Lehrer als auch Studierter.

<sup>55</sup> Aber ich kann mit ihm nicht übereinstimmen, weil ich es nicht sehe. Aber es hat nichts mit der Erlösung zu tun, es hat mit dem Kommen des Herrn zu tun. Er sieht, dass die Gemeinde zur Reinigung durch die Trübsalsperiode gehen muss. Ich sage, das Blut von Jesus Christus reinigt die Gemeinde. Sie braucht nicht mehr...

Ich glaube, dass die Gemeinde durch die Trübsalsperiode geht, die Gemeinde-Organisation, aber die Braut nicht. Würdet ihr eine Frau erwählen, die ihr erst reinigen müsst, bevor ihr sie heiratet?

Christi Braut ist erwählt, und sie ist auserwählt, und sie ist Gottes Braut, die Braut von Jesus Christus.

<sup>56</sup> Und nun sagte er: „Was wirst du diesem für ein Schattenbild geben, wenn diese Braut hinaufgehen soll, bevor sie durch die Trübsalsperiode geht? Ich habe Schriftstellen, welche dir zeigen, dass die Gemeinde in der Trübsalsperiode ist.“ Ich sagte: „Lies einfach das sechste Siegel, das ist alles, sie ist gerade dort unter der Trübsalsperiode. Doch finde heraus, gerade davor ist die Braut schon weggegangen. Sie ist zu der Zeit bereits in der Herrlichkeit. Sie braucht keine Läuterung mehr.“ Seht?

„Wer an Mich glaubt, der hat ewiges Leben und wird nicht in die Verurteilung kommen oder ins Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ <sup>1</sup> Christus hat die Verheißung gegeben, dass wir nicht einmal vor dem Gericht stehen werden. So frei hat Er meinen Platz eingenommen, so dass ich absolut frei bin. Wenn mir vergeben ist, ist mir vergeben. Wie kann Er mich aus dem Pfandhaus nehmen, mir einen Lösungsbeleg geben, wenn... Wie kann Er mein Erlöser sein und mich aus dem Pfandhaus nehmen, und der Händler sagt trotzdem, ich gehörte ihm? Ich habe einen

---

<sup>1</sup> Johannes 5,24

schriftlichen Beleg, seht, geschrieben durch das Blut von Jesus Christus. Nun, dadurch ist es, dass wir kommen können.

Er sagte: „Nun, wie wirst du diese erwählte Braut, von der du jetzt sprichst, auseinander halten? Wie wirst du das in einem Schattenbild darstellen?“

<sup>57</sup> Ich sagte: „Sehr gut.“ Ich sagte: „Hier ist es. Nun, in Matthäus, 27. Kapitel und 51. Vers.“

Ich möchte es gerade lesen, und dann verstehen wir es gut. Dann finden wir heraus, ob es als Schattenbild dargestellt war oder nicht, ob es die auserwählte Braut ist. Matthäus 27. Kapitel und 51. Vers. Gut, wir lesen so, bei der Kreuzigung unseres Herrn:

*Und siehe, der Vorhang im Tempel riss von oben bis unten entzwei...*

<sup>58</sup> Nun, das war das Gesetz. Das Gesetz hat gerade dort aufgehört, denn der Vorhang hielt die Versammlung von den heiligen Artikeln Gottes fern. Nur ein gesalbter Priester durfte dort hineingehen, und das nur einmal im Jahr. erinnert ihr euch? Nun, Gott mit Seiner eigenen Hand, beachtet: von oben nach unten, nicht von unten nach oben. Er ist vielleicht 12 Meter hoch. Beachtet, nicht von unten nach oben, sondern von oben nach unten, was

zeigte, dass es durch Gott getan wurde. Der Vorhang riss entzwei, damit jeder, wer auch immer wollte, kommen und Seiner Heiligkeit teilhaftig werden könnte. Seht ihr? Gut.

*... von oben bis unten entzwei, und die Erde erbebte, und die Felsen spalteten sich. Und die Gräber öffneten sich, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt und gingen aus den Gräbern hervor nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen.*

<sup>59</sup> Da ist diese Auserwählte, diese Braut. Nicht alle von der jüdischen Gemeinde kamen hervor zu der Zeit. Alle von ihnen haben das gleiche Opfer dargebracht. Alle von ihnen waren unter dem vergossenen Blut des Lammes. Doch da war eine auserwählte Gruppe; und diese auserwählte Gruppe, sobald das Ereignis kam, glaubten sie wirklich aufrichtig daran. Nun komme ich zu dem Wort „überwinden“. Nun behaltet das! Diejenigen, die wirklich überwunden hatten, aufrichtig das gleiche Opfer dargebracht haben wie die übrigen es taten, jedoch in Aufrichtigkeit haben sie die Dinge der Welt überwunden. Als das Sühnopfer richtig für sie dargebracht worden war, waren sie im Paradies bis zu jener Zeit. Als jene Zeit kam, hatten sie überwunden und ruhten

schlafend; seht, viele Leiber der Entschlafenen im Staub. Seht, schlafend.

<sup>60</sup> Nun, wenn wir Zeit hätten, könnten wir zurückgehen zu Daniel, als Daniel, dieser Auserwählte, überwunden hat. Und Er sagte: „Schließe das Buch, Daniel, denn du wirst ruhen in deinem Erbteil. Doch wenn der Fürst kommen wird, welcher für das Volk eintreten wird, wirst du stehen in deinem Erbteil.“ <sup>1</sup> Hier ist es. Daniel, dieser Prophet Gottes, sah die Endzeit kommen. Und Er sagte: „Daniel, du wirst stehen in deinem Erbteil an jenem Tag.“ Und hier war er, kam hervor; nicht ganz Israel, doch der Brauttyp von Israel. Nun, die übrigen von Israel kommen nicht hervor bis zur allgemeinen Auferstehung.

<sup>61</sup> Und nun, diejenigen, welche wirklich Sein Kommen lieben, die dafür leben, werden beim Kommen des Herrn Jesus, wenn Er im Himmel erscheint, auferstehen; die Gemeinde, die gestorben ist in Christus; und jene werden in einem Augenblick verwandelt werden. Die übrigen wissen gar nichts darüber. Denkt daran, Er ist jenen in der Stadt erschienen. Seht, die Entrückung wird auch so sein. Wir werden einander sehen und wir werden sie sehen. Die übrigen in der Welt werden sie nicht

---

<sup>1</sup> Daniel 12,1-2.13

sehen. Sie werden weggenommen in einem geheimen Hinweggehen, wartend auf jene Zeit!

Dann kehren sie auf die Erde für jenes glorreiche Millennium zurück, die eintausend Jahre. Die übrigen der Toten lebten nicht tausend Jahre.

<sup>62</sup> Und dann kommen sie bei der allgemeinen Auferstehung hervor, wo ganz Israel... Und auch, schaut dort, die zwölf Apostel, die zwölf Stammesväter waren alle da. Und da sind wir noch gar nicht hingekommen. Vielleicht, so der Herr will, werden wir da hinkommen in dem Testament, wie jene Mauern von Jaspis, zwölf Steine, zwölf Tore, zwölf Grundsteine, alles davon da ist. Hier sind sie auf zwölf Thronen, die Engel-Botschafter jener Tage, um Gericht über diejenigen auszuüben, die ihre Botschaft verworfen haben. Amen. Da kommt diese große Stunde hervor.

<sup>63</sup> Ja, Welch ein Tag, Welch eine Zeit, in der wir leben! Wie wir uns prüfen sollten, Gemeinde! Nun, wenn wir über diese kommenden Dinge sprechen, die auf uns zukommen, dann wollen wir heute hier innehalten, uns selbst prüfen und sehen, ob wir richtig in dem Glauben stehen.

<sup>64</sup> Wir möchten jetzt einige Minuten über ein paar Überwinder sprechen. Die Tage von Noah wurden

von Jesus Christus so beschrieben, dass sie wie die heutigen wären.

Ich nehme an, wir haben noch zehn Minuten. Nun, ich werde eine halbe Stunde brauchen. Ich fange gerade bei der ersten Seite an. Ich werde einige davon auslassen, wenn ich kann...

<sup>65</sup> Beachtet: Noahs Zeit ist ein Schattenbild von heute. Jesus hat darauf verwiesen und gesagt: „So wie es in Noahs Zeit war, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns.“ <sup>1</sup> So wie in Noahs Zeit, wird es sein beim Kommen des Menschensohns. Beachtet, in dieser ganzen vorsintflutlichen Welt mit vielleicht Millionen von Menschen, da waren acht Überwinder. Acht Menschen haben überwunden, das waren wirklich echte Überwinder. Das waren Noahs drei Söhne, ihre Frauen und Noah und seine Frau. Acht haben überwunden und gingen zur rechten Zeit in die Arche. Wie haben sie es getan? Sie haben auf das Wort Gottes gehört. Sie blieben nicht vor der Tür stehen. Sie wurden innerhalb der Tür erfunden.

<sup>66</sup> O meine geliebten Freunde, lasst diese Tür nicht zugehen! Jesus sagte: „Wie es an dem Tage war, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns.“ (Danke, Bruder.) „So wird es sein beim Kommen des

---

<sup>1</sup> Lukas 17,26-27

Menschensohns.“ Nun, wenn jemand außerhalb dieser Tür angetroffen werden wird...

Viele von ihnen haben vielleicht gute Absichten gehabt: „Eines Tages, wenn solche Dinge geschehen, werden wir mit Bruder Noah hineingehen, weil er ist schon ein feiner Kerl.“ Doch seht ihr, es wurden nur acht erfunden, welche drinnen waren.

<sup>67</sup> Nun, denkt jetzt gut darüber nach. Wenn du herumliegst und gemütlich geworden bist, gehe hinein! Beeile dich, schnell, denn die Tür könnte zu jeder Zeit zugehen!

<sup>68</sup> Und es hat in Gottes Haushalt immer eine Arche gegeben. Da war eine Arche in den Tagen von Noah für die Rettung seiner Leute. Da war eine Arche in den Tagen des Gesetzes: die Lade des Zeugnisses in den Tagen des Gesetzes. Sie folgten der Bundeslade.

Und da ist jetzt ein dritter Heilsabschnitt, wie Noahs Zeit, Lots Zeit und jetzt diese Zeit. Da gibt es jetzt eine Arche, und diese Arche ist weder eine Denomination noch sind es gute Werke, die du tust, sondern es ist durch einen Geist. Römer 8,1. Wir sind alle hinein getauft in einen Leib in den Bereich dieses Königreiches, eine geistliche Taufe.<sup>1</sup> Es macht nichts aus, wie gut, wie schlecht oder was auch immer, du

---

<sup>1</sup> 1. Korinther 12,13

bist in diesem Königreich durch die Taufe des Heiligen Geistes. Das ist der einzige Weg, wie du überwinden wirst. Alle, die unter dem vergossenen Blut sind, sind Überwinder, denn du kannst selbst nicht überwinden, es ist Er, der für dich überwunden hat. Du bist zur Ruhe gekommen.

<sup>69</sup> „Wie weiß ich dann, Bruder Branham, dass ich drinnen bin?“ Beobachte, welche Art von Leben du lebst! Schau dich nur um! Sieh, ob es sich einfach automatisch von dir herauslebt. Oder musst du dich anstrengen und ziehen? Dann tust du es. Aber probiere nicht, es selber zu tun.

<sup>70</sup> Es ist wie mit einem kleinen Kind, welches den Ärmel in der Jacke sucht, seht ihr. Es ist mal drüber, drunter und überall hin. Seht, es schafft es nicht. „Zieh deine Jacke an, Liebling.“ Es kann es nicht. Der kleine Arm ist mal drüber, mal drunter, mal neben dem Ärmelloch. Es benötigt deine feste Hand.

Oh, wie froh bin ich, ich kann meine Hand einfach dem Vater übergeben und sagen: „Herr Jesus, ich kann dort nicht hinein kommen. Hilf mir! Zieh mir die Jacke an!“ Ich höre auf, es zu versuchen. Lasse es doch einfach Ihn tun!

<sup>71</sup> Wenn das kleine Kind weiter versucht: „Oh, ich kann es doch. Ich kann es schaffen.“ Und sein Arm geht überall hin... Es schafft es nicht.

Genauso wenig können du oder ich es schaffen, aber wenn wir nur einfach still halten werden und es Ihn tun lassen. Übergib dich einfach Ihm: „Hier, Herr, hier bin ich. Lass mich einfach nichts sein. Ich übergebe mich. Lege Du meine Hand an die richtige Stelle.“ Das ist der Sieg. Das ist Überwinden.

<sup>72</sup> Die Sache, welche du überwinden musst, bist du selber, deine Ideen, deine Angelegenheiten, und dich selber Ihm übergeben. Er hat für dich überwunden. Er weiß den Weg, wir nicht.

<sup>73</sup> Doch in Noahs Zeit gab es acht Überwinder, welche hinein gegangen sind. Sie wurden innerhalb erfunden.

Nun schaut, Freunde. Ich glaube, sie nehmen das auf. Und wenn es im Fernsehen ist, oder nicht Fern... entschuldigt mich, auf Tonband. Was ihr auch tut, wer jetzt zuhört oder später zuhören wird, die Stunde ist sehr spät. Ihr habt bestimmt gute Absichten, doch seid innerhalb erfunden! Nun, müht euch nicht ab! Es liegt nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gott. Überlasse es doch einfach Gott! Übergib dich einfach Ihm und wandle weiter mit einem vollkommenen, zufriedenen Glauben, dass „was Gott verheißen hat, er auch zu tun vermag.“ Nicht einer und wieder einer anderen Denomination anschließen, hier und dahin laufen oder dorthin und dies aus-

probieren. Übergib dich einfach Gott und wandle mit Ihm, friedevoll, ruhig, ununterbrochen. Wandle einfach weiter mit Ihm! Das stimmt.

<sup>74</sup> Das ist, was ich unserem Bruder gesagt habe, der vorhin den Zusammenbruch hatte. Seht? „Übergib dich einfach Ihm! Er ist hier! Er, der wusste, was du getan hast und was bewirkt hat, dass du so warst und so gehandelt hast, und all das. Er weiß alles über dich, und jetzt hat Er dich zurück und einfach gesagt, was zu tun ist. Nun“, sagte ich, „das einzige, was du tun musst, ist einfach, gehe und tue es. Das ist: Vergiss alles über die Vergangenheit, gehe weiter, lebe für die Zukunft, in der Herrlichkeit und Gegenwart Gottes.“

Acht Überwinder.

<sup>75</sup> In den Tagen von Daniel gab es vier Überwinder, welche die Prüfung mit dem Feuer und den Löwen bestehen konnten.

Nun, wir erwarten geprüft zu werden. Das ist auch eine gute Lektion für meinen Bruder dort hinten. Wer zu Gott kommt, muss zuerst geprüft werden. Geprüft mit was? Mit dem Wort. Das ist Gottes Prüfung. Glaubt ihr es? Wer zu Gott kommt, muss geprüft werden.<sup>1</sup> Das zeigt dann nur, dass es ein wahres Kind ist, seht, wenn es geprüft wird. Und wenn die

---

<sup>1</sup> Hebräer 12,4-10

Prüfung herankommt... Du kannst ja gar nicht überwinden, es sei denn, dass dir eine Prüfung widerfährt. Und wenn die Prüfung kommt, geschieht sie, damit man sieht, ob du überwinden kannst oder nicht. Und Jesus sagte: „Wer überwindet...“, die Prüfung. Die Prüfung ist die größte Sache, die dir je passieren kann. Ich glaube, es ist in der Schrift geschrieben, Petrus sagte, dass unsere Prüfungen mehr wert für uns sind als kostbares Gold.<sup>1</sup> Es ist Prüfungszeit. Es ist ein guter Beweis für uns, dass Gott mit uns ist, wenn wir geprüft werden, denn alle Kinder Gottes werden geprüft und getestet.

<sup>76</sup> Und Daniel, ein Mann, ein Prophet... Sadrach, Mesach und Abednego... Daniel war der Prophet, und so groß war die Gemeinde damals, ich meine, die Braut. Es gab viele Gemeinden, ungefähr zwei Millionen von ihnen wurden dorthin verschleppt. Doch das war die Zahl der Überwinder. Und diese Überwinder wurden zur Prüfung zugelassen. Und jeder Überwinder muss zu der Prüfung gelangen. Als sie sagten: „Ihr nehmt zurück, was das Wort sagt, sonst werdet ihr in den Feuerofen geworfen“, da haben sie alles verleugnet, aber nicht das Wort.

<sup>77</sup> Und als Daniel eine Prüfung bekam, dass er zurücknehmen sollte, was das Wort sagt, dass sie

---

<sup>1</sup> 1. Petrus 1,6-7

sich in Richtung des Tempels wenden sollten, wie Salomo gebetet hatte, damit Er sie von allen Dingen befreien würde. Gott würde vom Himmel hören, wenn sie in Richtung des Tempels blicken würden und beteten. Und es hieß: „Wenn irgend jemand innerhalb dieser bestimmten Tage betet – und wir sind Medo-Perser, die ihre Gesetze weder ändern noch widerrufen können – dieser Mann wird in die Löwengrube geworfen.“

<sup>78</sup> Sie stellten ihm eine Falle. Ich glaube, dieser Prophet wusste das. Sie hatten ihm eine Falle gestellt. Er ging demütig weiter. Als seine Zeit kam zu beten... Er wusste ja, in der Heimatstadt Jerusalem da war ein Brandopfer auf dem Altar. Daniel fürchtete sich nicht vor diesen Spionen. Er zog die Rollläden hoch, machte die Fensterläden auf und kniete sich nieder auf seine Knie, warf seine Hände hoch zu Gott und betete. Warum? Leben oder sterben, er hatte den Sieg – so viel Sieg, bis die Löwen ihn gar nicht fressen konnten. Er hat überwunden.

<sup>79</sup> Sadrach, Mesach und Abednego hatten so viel Sieg, bis die Löwen... bis das Feuer sie nicht verbrennen konnte. Wisst ihr, Sieg kann nur schwerlich verbrannt oder aufgefressen werden oder sonst etwas, seht ihr? So, sie hatten es.

<sup>80</sup> Ich möchte einen weiteren Charakter anführen. In den Tagen von Lot – Jesus hat sich darauf bezogen – da gab es nur drei, die überwunden haben: Lot und seine zwei Töchter. Nicht einmal seine Frau hat überwunden. Sie hat gut angefangen. Sie ist ein Schattenbild. Ich wünschte, wir hätten Zeit. Meine dreißig Minuten sind eigentlich jetzt vorbei. Sie hat es gut gemacht, sie ist mit weggegangen.

<sup>81</sup> Nun, ich muss euch das gerade einen Moment nahebringen. Viele von euch sind auch mit weggegangen. Viele von euch haben diese Dinge verlassen, um euren Stand einzunehmen, nachdem ihr die Schrift durchforscht und herausgefunden habt, dass es richtig ist. Ihr habt die Bestätigung des allmächtigen Gottes gesehen; nicht was irgend jemand gesagt hätte, war die Bestätigung. Was die Bibel darüber gesagt hat, und hier ist es und geschieht es. Ihr habt gesehen, dass es die Wahrheit war. So habt ihr euch aufgemacht, Sodom zu verlassen, die Denominationen zu verlassen, die Dinge zu verlassen, welche euch an ein Glaubensbekenntnis binden, um Christus nachzufolgen, durch den Heiligen Geist, der Sich Selbst durch das geschriebene Wort Gottes bestätigt. In anderen Worten: Ihr habt die Bibel genommen anstelle eines Glaubensbekenntnisses. Ihr habt euch aufgemacht nachzufolgen.

<sup>82</sup> Nun, Lots Frau hat dasselbe getan, wisst ihr. Sie hat sich aufgemacht, um mit Lot zu gehen, ihrem Ehemann zu folgen, ihren Kindern, ihren Geliebten, doch es war nicht in ihrem Herzen. Sie hat immer noch die Welt geliebt. So ist es möglich, dass ihr einen Anfang macht, und die Welt ist immer noch in euch. Seht, sie hat nie überwunden. Und obwohl sie gut auf dem Weg war, hat es sie schließlich zu Fall gebracht. Sie musste diesen einen großen, langen, letzten Blick machen. Das war es, wo sie gefangen wurde. Schaut nicht einmal zurück! Habt kein Verlangen danach! Geht weiter! Setzt euren Sinn auf Golgatha und geht weiter hin zu Christus!

<sup>83</sup> Seht, sie hat angesetzt als ein Überwinder, doch sie hat nie überwunden. Oh, sie hat die Denomination verlassen. Ja, sie hat es. Sie ist aus Sodom herausgegangen mit Lot. Doch sie wollte zurückgehen und ihre Haare schneiden lassen. Ihr wisst, was ich meine. Sie musste zurückgehen. Sie konnte die Prüfung einfach nicht bestehen. Sie musste wieder zurückschauen, um zu sehen, was die anderen von ihnen tun. „Oh, wisst ihr, ich hatte schließlich auch manch gute Freundinnen dort unten. Und außerdem ist dies vielleicht alles nur eine kleine, kurz andauernde Bewegung. Ich hab keine Ahnung, ob es richtig sein könnte oder nicht. Ich habe ja nur dieses Mannes Wort dafür, obwohl er mein Ehemann

ist. Aber dennoch...“ Euer Pastor ist euer Ehemann, geistlich gesprochen, seht ihr. „Nun, ob es richtig sein könnte oder nicht, ich weiß nicht. Vielleicht war seine Offenbarung gar nicht richtig.“

Dann wenn du nicht vollkommen zufriedengestellt bist, wenn du nicht vollkommen weißt, dass es das Wort Gottes ist, dann kannst du nicht gehen. Du musst wirklich ausgeliefert sein. Du musst es wissen. Nicht einfach sagen: „Nun, ich sehe, die anderen tun es. Darin sehe ich ein Zeichen.“

<sup>84</sup> Wisst ihr, Israel hat auch gut angefangen. Ich könnte dasselbe dazu sagen und es hier herein bringen. Sie haben mit zwei Millionen angefangen und endeten schließlich bei zwei Menschen. Richtig. Sie haben die Werke Gottes gesehen. Sie haben die Kundwerdung des Geistes gesehen. Sie haben große, mächtige Wunder gesehen, welche dort in Ägypten getan wurden, und alles Mögliche, und haben gut angefangen. Aber es war nicht in ihren Herzen. Sie haben nicht überwunden. Sie sind nur herausgekommen. Und Jesus sagte: „Und sie kamen in der Wüste um und sind ewiglich tot.“ Jeder von ihnen ist tot. Das bedeutet ewige Trennung. Jeder einzelne von ihnen verrottete in der Wüste.

<sup>85</sup> Doch da waren zwei Männer: Josua und Kaleb. Und als es zur Entscheidung kam, waren die

Hindernisse so groß, dass sie neben ihnen wie Heuschrecken aussahen. Josua rief aus mit Kaleb und sagte: „Wir sind mehr als in der Lage, es zu schaffen.“ Warum? „Gott hat es so gesagt.“ Und sie waren Überwinder. Sie haben überwunden. Sie waren von dieser ganzen großen Organisation diejenigen, welche bevorrechtigt waren, die wirkliche, auserwählte Braut in das verheißene Land hinein zu bringen. Josua und Kaleb in der Frontlinie dort draußen, als die zwei Generäle, führten sie gerade hinab zum Fluss und überquerten den Fluss hinüber in das verheißene Land. Warum? Sie haben dem Wort geglaubt, ganz gleich, was geschah.

<sup>86</sup> Dathan erhob sich, genauso Korah, und sie versuchten zu sagen: „Dieser Mann will sich über den Rest von uns stellen. Er denkt, er wäre heiliger als die anderen.“ Nachdem Gott den Mann doch völlig bestätigt hatte! Sie sagten: „Wir werden einfach eine andere Gruppe anfangen. Wir werden dies, das und jenes machen. Wir werden unsere Organisationen machen. Wir werden es tun.“ Und sie starben und kamen um.

Doch jene Männer hatten das Wort des Herrn und sie blieben dabei und sie gingen hinüber.

„Nicht wer anfängt; sondern wer vollendet.“ Viele fangen den Lauf an, aber einer vollendet ihn. Es wird

viele Gemeinden geben, welche anfangen, viele Gruppen von Menschen. Aber es wird eine Gruppe geben, welche vollendet. Das sind die Überwinder.

<sup>87</sup> An Lots Tag... Ja, sie musste diesen einen großen, langen Blick zurück machen. „Oh, ich verlasse So-und-so dort unten. Diese guten Zeiten, die wir gehabt haben, ich werde sie nie vergessen.“ Und sie wurde ausgeschlossen erfunden, wie es in den Tagen von Noah war. Sie wurde ausgeschlossen, ohne Gnade, und sie kam um. Und die Säule steht heute immer noch dort. Sie behaupten – ich weiß nicht – man könne ein Stück davon abbrechen und es wird wieder nachwachsen, eine Salzsäule. Wenn ihr mal das Bild von Sodom und Gomorra seht, werdet ihr die originale Salzsäule sehen, die dort stand.

<sup>88</sup> Nun, es gibt einen Unterschied zwischen einer Salzsäule und einer Feuersäule.

<sup>89</sup> Beachtet, in der Zeit von Johannes dem Täufer wurden sechs gefunden, welche überwunden haben. In allen Zeitaltern hatten sie Überwinder. In Johannes' Zeit waren es sechs: Das waren Joseph und Maria, Zacharias und Elisabeth, Simeon und Hanna. Ein Mann und eine Frau, ein Mann und eine Frau, ein Mann und eine Frau; seht, ein Schattenbild von Christus und der Gemeinde. Christus und die

Gemeinde; Christus und die Gemeinde; Christus und die Gemeinde. Seht ihr?

<sup>90</sup> Beachtet, es fängt beim natürlichen Menschen an. Joseph, der natürliche Mann Joseph, was war er? Ein Schreiner. Dann der Priester, was war er? Ein Diener im Hause des Herrn – Zacharias. Und von da zu Simeon, einem Propheten und einer Prophetin. Seht dort: Rechtfertigung, Heiligung, Taufe des Heiligen Geistes. Amen. Seht ihr es nicht? Vollkommen. Sechs haben überwunden. Alle anderen brachten ihr Opfer dar und alles Mögliche, doch diese waren auserwählt. Sie haben überwunden.

<sup>91</sup> Beachtet, in jedem Gemeindezeitalter. Dieselben haben überwunden, als sie... Einige aus jedem Gemeindezeitalter haben die Versuchung jenes Zeitalters überwunden. Ich habe die Schriftstellen hier. Ich denke nicht, dass wir wirklich Zeit haben, es zu schaffen, aber wir kennen ja jedes einzelne von den Gemeindezeitaltern. Dasselbe jetzt. Es ist genauso wie jemand, der...

<sup>92</sup> Seht, wie ich am Anfang gesagt habe, ihr seid besiegt geboren. Und diese Geburt kann euch nie zum Leben bringen, weil ihr besiegt geboren seid. Und ihr seid in einer besiegten Welt, unter besiegten Menschen, unter besiegten Glaubensbekenntnissen,

besiegten Denominationen. Irgendwie müsst ihr doch zum Sieg kommen.

<sup>93</sup> Es ist wie mit einer Lilie. Eine Lilie, denke ich, ist eine der schönsten Blumen, die es gibt. Ich liebe sehr diese großen Calla-Lilien und Teichlilien. Ich denke, es gibt kaum etwas Schöneres als eine große Teichlilie oder Wasserlilie. Welch ein strahlender Glanz! Nun, woher kommt sie? Sie ist ein kleiner Same unten auf dem Boden eines schlammigen, dreckigen Teiches. Und in diesem kleinen Samen steckt doch die ganze Strahlkraft, die je darin strahlen wird, gerade dann, wenn er in diesem Schlamm liegt. Doch er muss täglich kämpfen, denn er weiß, da gibt es etwas. Es ist schwarz. Es ist schmutzig. Es ist schlammig. Es ist schleimig. In diesem Schlamm, in dem er lebt, drückt er sich dennoch seinen Weg durch den Schlamm, Dreck und abgestandenem Wasser hindurch, bis er seinen Kopf in das Licht hochstreckt und zum Ausdruck kommt, was die ganze Zeit darin verborgen war.

<sup>94</sup> Ich denke, das ist ein Überwinder, der einmal in Sünde Dinge tat, welche verkehrt waren. Macht euch keine Sorgen darüber jetzt! Einmal tat er Dinge, welche verkehrt waren. Doch warum jetzt wieder in den Teich zurückschauen?

<sup>95</sup> Gott durch Seine Vorherbestimmung hat diesen Samen zum Leben gebracht, und er drückt sich selbst durch und kommt zum Licht. Und nun, wo er über dem allem ist, hat er überwunden. Seht? Er wird sich nicht dort unten zum Ausdruck bringen. Er kommt hoch, um sich zum Ausdruck zu bringen.

Genauso wenig war es mit euch in eurer Sünde, Ehebruch und allem, in welchem ihr lebtet. Da habt ihr nichts zum Ausdruck gebracht. Aber da war ein Same da drinnen, und er bekam eine Gelegenheit, sich selbst ins Licht hinein zu drücken. Und nun seid ihr in der Gegenwart von Jesus Christus in dem Licht des Sohnes. Es brachte heraus, was ihr wirklich im Anfang gewesen seid. Seht ihr, was ich meine? Ihr habt das Licht gesehen. Ihr seid aufgeblüht. Ihr habt euer Herz offen gelegt, und nun seid ihr eine Lilie.

<sup>96</sup> erinnert ihr euch an meine Predigt über die Lilie? Der Prediger „Lilie“, wie er sich abmüht, und doch spinnt er nicht. „Und doch ist Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet wie eine von diesen.“ Schaut auf ihn! Er ist bereit, sich hinzugeben. Er nimmt nichts für sich selbst. Die Lilie kümmert sich nicht um sich selbst. Was tut er? Er präsentiert seine Schönheit, sein Leben, damit andere sehen mögen. Sein Leben ist zum Ausdruck gebracht, damit andere die Herrlichkeit sehen mögen, welche in ihm ist.

Diese war in ihm in diesem Schlamm. Jetzt ist er an der Oberfläche.

Das ist der Überwinder. Er hat den Schlamm überwunden. Er hat die Dinge der Welt überwunden. Und nun gibt er sich freiwillig hin. Jeder kann sein Leben anschauen. Man kann keinen Finger auf ihn zeigen. Seht, er ist ein wirklicher Überwinder. Man kann nichts Schlechtes über ihn jetzt sagen, nur: „Er ist aus dem Schlamm herausgekommen.“ Aber er ist jetzt nicht mehr in dem Schlamm. Er ist jetzt an der Oberfläche. Amen. Man kann jetzt nicht mehr darauf zurückzeigen, was er war. Was ist er jetzt? Er ist an der Oberfläche.

<sup>97</sup> Dann kommt die Biene vorbei und sagt: „Das ist ein wunderbarer Duft. Ich glaube, ich gehe hin und hole mir meinen Teil.“

<sup>98</sup> Er macht einfach sein Herz auf: „Komm nur herein!“ Jeder nimmt von ihm. Seht? Er ist ein wirklicher Hirte. Er bringt die Herrlichkeit Gottes zum Ausdruck. Und schaut, wo er herkommt! Er musste überwinden, um das zu tun.

<sup>99</sup> Einmal war er oder sie jung und schön. Sie hatten eine Menge Versuchungen durchzugehen, aber sie haben das überwunden. Seht, sie haben überwunden. Nun bringen sie die wirkliche Schönheit von Christus in ihrem Leben zum Ausdruck. Beachtet,

sie drücken es aus, nachdem sie durch den Schlamm gekommen sind.

<sup>100</sup> Jesus hat uns das Beispiel gegeben, wie es zu tun ist. Nun möchten wir wissen, wie wir überwinden können. Jesus hat uns gesagt, wie es zu tun ist. Seht? Durch Demut! Er hat sich selbst umgürtet, nahm ein Handtuch und wusch der Jünger Füße und trocknete sie ab. Der Gott des Himmels hat sich selbst gedemütigt!

<sup>101</sup> Wir möchten nicht gedemütigt werden. Deshalb möchten Frauen ihr Haar nicht wachsen lassen. Deshalb möchten sie sich nicht kleiden, wie Damen sich kleiden sollten. Genauso möchten die Männer nicht, seht, es ist dieselbe Sache. Sie möchten nicht. Sie würden sonst gedemütigt.

Aber bei Jesus war es fortwährend so! Schaut, wer Er war. Größe! Jetzt werde ich etwas sagen: Größe demütigt sich. Größe demütigt sich. Größe!

<sup>102</sup> Ich hatte das Vorrecht, manchen großen Männern zu begegnen. Und es sind diese Männer, die nur einmal Kleidung zum Wechseln haben und mit fünfzig Cents in ihrer Tasche klimpern, welche denken, sie wären etwas, wo sie doch gar nichts sind. Doch ich bin neben großen Männern gestanden, ich meine, großartige Männer, mit verschlissenen Ärmeln und

Hosen; und sie lassen dich denken, du wärest die große Person, seht.

Größe ist Demut. Vergesst das nicht, Gemeinde! Größe ist durch Demut zum Ausdruck gebracht, nicht wie fein du sein kannst...

Ich meine jetzt nicht schlampig; sondern demütig im Geist. Seht, ich meine nicht, dass du dich nicht waschen und zurecht machen solltest. Das solltet ihr tun, das wisst ihr.

Doch ich spreche über Demut, echte Demut, nicht etwas, was aufgesetzt ist, sondern etwas, was ist. Das ist wirkliche Demut.

<sup>103</sup> Jesus hat uns gesagt, wie es zu tun ist. Er hat überwunden. Überwinden heißt, die Prüfung zu bestehen. Das stimmt. Wie all die alten Heiligen es taten, wie Jesus es tat, inmitten all Seiner Feinde hat Er die Prüfung bestanden. Alles, womit Er geprüft worden ist, hat Er bestanden. Im Angesicht der Krankheit, und Er war ja der Messias, hat Er sie geheilt. Im Angesicht des Todes hat Er sie zum Leben zurück gebracht. Im Angesicht von Golgatha, Seinem eigenen Tod, hat Er ihn besiegt, indem Er sich auslieferte. Warum? Durch das Wort. Er sagte: „Ihr zerstört diesen Tempel, und Ich baue ihn in drei Tagen wieder auf.“ Das Wort hat so gesagt. Im Angesicht des Todes hat Er ihn besiegt. Er hat den

Tod überwunden. Im Angesicht der Hölle hat Er die Hölle besiegt und die Hölle überwunden. Ja, im Angesicht des Grabes hat Er das Grab überwunden. Warum? Alles durch das Wort und Demut. Oh! Da ist der wahre Mann. Da ist derjenige, den ihr zu eurem Vorbild machen solltet. Seht, Er hat alles besiegt, hat es überwunden.

<sup>104</sup> Schaut, Er hatte auch Versuchung. Wusstet ihr das? Die Bibel sagt: „Er war in allen Punkten so versucht wie wir auch, aber ohne Sünde.“ <sup>1</sup> Er wurde versucht durch Trinken. Er wurde versucht durch Frauen. Er wurde durch alles versucht, durch was man versucht werden könnte. Er wurde versucht durch alles wie wir auch. Er war ein Mensch, und doch konnte man Ihn in nichts beschuldigen. Jawohl.

<sup>105</sup> Überwinden bedeutet: „den Teufel in allen seinen Tricks zu erkennen.“ Viele Leute sagen: „Es gibt keinen Teufel. Es ist nur ein Gedanke.“ Glaubst du das ja nicht. Es gibt einen wirklichen Teufel. Er ist genauso wirklich wie du, wie jedermann, ein wirklicher Teufel, und du musst ihn als wirklich erkennen. Du musst wissen, er ist ein Teufel. Und wenn du ihn erkennst und weißt, dass er der Teufel ist und er gegen dich ist, dann musst du, um zu überwinden, gleichzeitig anerkennen, dass Gott in dir größer und mächtiger ist

---

<sup>1</sup> Hebräer 4,15

als er und dass derjenige, der in dir ist, ihn bereits überwunden hat. Und durch Seine Gnade bist du ihm überlegen. Amen. Das ist wirkliches Überwinden, wenn du dies erkennst.

<sup>106</sup> Wenn du zurückschaust und sagst: „Ich tue dieses und tue jenes“, oh, dann bist du besiegt.

Doch es gibt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.<sup>1</sup> Dann erkennst du, dass du überwunden hast.

Und du weißt, dass er ein Teufel ist. Du kannst nicht sagen: „Ich habe eine Krankheit, ich glaube aber nicht, dass es eine Krankheit ist.“ O doch, es ist eine Krankheit. Du hast zum Beispiel Krebs, und du glaubst nicht, dass es ein Krebs ist. Doch, es ist ein Krebs. Es ist ein Krebs.

Aber denke daran: Größer ist der, welcher in dir ist als der, welcher in der Welt ist.<sup>2</sup> Du musst anerkennen, dass der Heilige Geist, der in dir ist, diese Sache bereits überwunden hat. Und Er ist in dir, und du kannst durch Ihn überwinden. Das ist genau vernünftig. Das ist genau der Weg, der in der Schrift bezeichnet ist. Überwinden!

---

<sup>1</sup> Römer 8,1

<sup>2</sup> 1. Johannes 4,4

Ich muss mich beeilen. Ich hatte jetzt 45 Minuten. Ich komme jetzt wirklich über die Zeit.

<sup>107</sup> Beachtet, überwinden! Der Gott, der in dir ist, ist größer als der, der in ihm ist. Der Gott der Welt ist nicht so groß wie der Gott des Himmels, der in dir ist; genauso wenig wie Dunkelheit bleiben kann, wenn Licht da ist.

<sup>108</sup> Nun, Dunkelheit kann nicht bleiben, wenn Licht da ist. Es macht nichts aus, wie dunkel es ist, das Licht wird es auslöschen. Es kann nicht dunkel bleiben. Glory! Versucht doch mal, so viel Dunkelheit zu nehmen, wie ihr wollt, und es dem Licht entgegen zu stellen und seht, was geschieht.

Das ist derjenige, der in dir ist: das Licht. Und der in der Welt ist, ist Dunkelheit. So hat das Licht bewiesen, dass es die Dunkelheit überwindet. Und wer in Christus ist, weiß, dass er die Dinge der Welt überwunden hat. Amen. Es hat mit dir überhaupt keine Verbindung mehr. Du bist frei. „Wandelt im Licht, wie Er in dem Licht ist, und das Blut Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde, und wir haben Gemeinschaft miteinander.“ <sup>1</sup> Da habt ihr's.

<sup>109</sup> „Der, welcher in euch ist, ist größer als der, welcher in der Welt ist.“ Nun, wenn du zurückschaust, bist du verurteilt. Dann bist du immer noch in der

---

<sup>1</sup> 1. Johannes 1,7

Welt. Aber wenn du über dem lebst, dann hat der, welcher in dir ist, dich über die Dunkelheit hinaus geführt.

Wie die Lilie, sie ist über der Dunkelheit des Schlamms. Sie ist über der Dunkelheit des schlammigen Wassers. Sie ist im Licht und reflektiert die Schönheit, welche in sie gelegt wurde, bevor sie den Schlamm verlassen hat. Amen.

<sup>110</sup> Jetzt fühle ich mich wie ein jauchzender Christ! Was von Gott am Anfang darinnen war, hat sich seinen Weg durchgedrückt, hat überwunden. Es hat die Schale überwunden. Es hat den Schlamm überwunden. Es hat das Wasser überwunden. Es hat alles überwunden und war ein Überwinder und hat die Schönheit und Herrlichkeit Gottes reflektiert.

<sup>111</sup> So ist es bei jedem Gläubigen. So war es bei Noah. So war es bei Lot. Schaut, in welchem Durcheinander er war. So war es bei Mose. So war es bei Josua. So war es bei Daniel. So war es bei Sadrach, Mesach. So war es bei Johannes dem Täufer, Zacharias, Elisabeth. So war es bei Simeon, so war es bei Hanna und jedem einzelnen von ihnen. Sie haben den Schlamm überwunden, der um sie herum war und in den sie eingehüllt waren. Sie haben ihren Kopf über die Sache erhoben und die

Herrlichkeit Gottes hervorgestrahlt. So ist es bei einem wirklichen Christen.

<sup>112</sup> Denkt daran, Jesus hat uns gezeigt, wie es zu tun ist. 40 Tage Versuchung, Er wurde mehr versucht als irgend jemand, der je versucht werden konnte, bei der Versuchung von Jesus Christus. Beachtet, Er hat uns gezeigt, wie es zu tun ist.

Nun werde ich gleich in ein paar Minuten schließen.

<sup>113</sup> Schaut, Er hat uns gezeigt, wie es zu tun ist. Wie hat Er es gemacht? Durch das Wort. So hat Er es getan, denn Er war das Wort. Und Jesus sagte: „Wenn ihr in Mir bleibt, und Meine Worte in euch“, seid ihr zurück beim Wort, dem Wort der Verheißung. Was ist das Wort der Verheißung für jeden Christen? „Größer ist der, welcher in euch ist, als der, welcher in der Welt ist.“ Wie überwinde ich dann? Nicht ich, sondern das Wort, das in mir ist. Das Wort ist Gott. Dann überwinde ich die Dinge der Welt, weil es das Wort in mir ist. „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch, werdet ihr bitten, was ihr wollt.“ Drücke nur weiter nach oben! Du wirst nach oben kommen, so sicher wie nur irgend etwas. Du musst an die Oberfläche kommen.

<sup>114</sup> In vierzig Tagen der Versuchung hat Er durch Gottes Wort überwunden. Ich möchte hier etwas

betonen. Satan unternahm auf Ihn drei Hauptangriffe in dieser Versuchung. Beachtet, es ist immer in diesen drei. Vergesst dies nicht. Er unternahm drei Hauptangriffe vom Höchsten bis zum Niedrigsten. Er versuchte sein Bestes, um Ihn zu besiegen, aber Er war das Wort. Amen. Was benutzte Er? Sich Selbst, das Wort. Satans drei Hauptattacken oder Angriffe auf Ihn, aber Er begegnete ihnen mit dem Wort. Jede Attacke konnte Er mit dem Wort abwehren, beachtet dieses jetzt, vom Höchsten bis zum Niedrigsten.

<sup>115</sup> Das erste, worauf seine Attacke abzielte, war Seine große Kraft zu verwenden. Doch Er wusste, Er war das Wort. Er kannte Seine Position. Glaubt ihr, dass Er das tat? „Ich bin der Sohn des Menschen.“ Er kannte Seine Position. Und Satan kam und wollte, dass Er Seine eigene Kraft für sich selbst benutzte, um sich selbst Speise zu geben. Er wollte, dass Er sich selbst speisen würde. Er hatte Hunger. Ein Mensch, der hungrig wird, kann beinahe alles tun. Er wird stehlen, rauben, betteln, borgen, alles. Seht, Er hatte diesen Appetit. Und Satan benutzte seinen ersten großen Hauptangriff auf Ihn, dass Er Seine Kraft nähme, die Ihm gegeben worden war, um dadurch zu überwinden, und diese für sich selbst zu verwenden. Aber Er benutzte sie nicht für sich selbst. Nein, Er benutzte sie für andere. Das stimmt. Er benutzte sie für andere, nicht für sich; sie war nicht

für Ihn. Obwohl Er es hätte tun können, Er hätte es sicherlich tun können.

<sup>116</sup> Aber seht ihr, wie der Teufel wird? Der Teufel möchte, dass ihr ihn beachtet. Jesus beachtete nur das, was der Vater zu tun sagte. Das stimmt.

Satan sagte: „Es steht geschrieben, er wird seinen Engeln gebieten...“

<sup>117</sup> Er sagte: „Ja, aber es steht auch geschrieben...“ Das ist es. Seht, Er wusste, wer Er war.

Der Gedanke geht tiefer als das, was geschrieben steht. Seht, es ist Inspiration. Der Kern, was es wirklich ist, ist an der Innenseite.

<sup>118</sup> Obwohl Er es hätte tun können, tat Er es nicht. Er achtete niemals auf Satans Angebote.

Nun, hier ist eine gute Sache. Seht, manchmal kann Satan dich nehmen und dir ein Angebot machen, und du denkst, dass du den Willen Gottes tust, und du fällst darauf herein. Ja, das kann er sicher tun.

<sup>119</sup> Nun lasst uns einfach zum Beispiel unsere Schwestern nehmen. Sie sind schön. Und er kann dich dahin kommen lassen, dass du zwar deine Haare wachsen lässt, aber das erste, wisst ihr, weil es so schön bei dir aussieht, merkst du dann nicht, wie du dich irgendwie eingebildet fühlst, über allem

anderen. Auch ihr Männer wisst, was ich meine. Seht, und er kann diese selbe Sache nehmen und es dir zum Fallstrick sein lassen. Das stimmt. Ihr müsst das überwinden.

Denke einfach daran, du lebst für Gott. Du hast ein einziges Ziel, und das ist Jesus Christus. Außerhalb davon gibt es nichts anderes, was zählt. Nur Er! Dann zweitens deine Familie und als drittes kommst du selbst. Aber zuerst lebst du für Gott, dann für deine Familie und als letztes für dich. Du bist Nummer drei; das kommt als allerletztes. Stelle dich selbst als letzten, so wie Er es tat!

<sup>120</sup> Schaut, was Er hätte tun können. Er sagte: „Ich könnte Meinen Vater rufen, mit Ihm reden und Er hätte Mir direkt zwölf Legionen Engel gesandt.“ Wobei einer von ihnen die Welt zerstören könnte. Er sagte: „Wenn Mein Königreich von dieser Welt wäre, dann würden Meine Untertanen kämpfen. Doch Mein Königreich ist von droben.“ Da habt ihr's. Seht, Er hätte das tun können, aber Er tat es nicht. Obwohl Er es hätte tun können. Er hat nicht auf Satans Angebote gehört.

<sup>121</sup> Nun, habt ihr gehört, wie Menschen sagen: „Wenn du glaubst, dass da ein göttlicher Heiler ist... Wenn du ein göttlicher Heiler bist... Hole doch deinen göttlichen Heiler! Ich habe hier drüben einen

Kranken. Ich möchte mal sehen, wie er ihn heilt.“ Seht ihr diesen selben Teufel? Er versucht, dich zu provozieren. Er versucht zu erreichen, dass du auf ihn hörst anstatt auf Gott. Doch ein wirklicher, wahrer Diener Gottes wird zuerst hören und sehen, was der Vater sagt.

<sup>122</sup> Wie das kleine Stadskev-Baby, als sie nach mir herüber sandten. Frau Stadskev sagte: „Bruder Branham, ich rufe von Deutschland an.“ Da stand ein amerikanisches Militärflugzeug hier bereit auf dem Feld, das mich nach Deutschland hin und zurück fliegen sollte, an einem Tag. Er war ein Militärpfarrer. Und das Baby lag tot dort. Und diese kleine Mutter weinte und sagte: „Hört! Ich weiß es. Ich stand gerade dort und hatte jene Frau jenes tote Baby in ihren Armen halten sehen, das morgens gestorben war, und ich hatte Bruder Branham gerade dort gehen sehen, wie er die Hände auf jenes tote Baby legte und es kam zum Leben.“ Sie sagte: „Dies ist mein Baby, Bruder Branham.“ Sie hatten noch nie einen Tod in ihrer Familie erfahren. Seht, und dieses kleine Ding wurde krank eines Morgens und starb dann am Nachmittag.

Hier standen alle von ihnen herum und machten mir solche Angebote: „Das Baby wird wieder auferweckt werden“, und alles Mögliche.

<sup>123</sup> Ich sagte: „Nun, das ist furchtbar nett, Schwester Stadskev. Doch lass mich sehen, was der Vater sagt.“

Und ich ging hinaus in den Wald und ich betete, kam wieder zurück. Bevor ich am nächsten Morgen zurück kam, hat sie schon zwei oder drei Mal angerufen. Nichts.

Der Arzt sagte: „Gut, wenn es so ist, wenn Sie solchen Glauben haben, meine Dame, werden wir das Baby nicht aus dem Krankenhaus schicken. Sie können es gerade hier lassen. Bleiben Sie hier bei ihm. Das ist in Ordnung.“

Bruder Stadskev suchte den Major der Armee auf, und sie sagten: „Sicher, wir werden ihn rüberfliegen und bringen ihn zurück.“

<sup>124</sup> Und da stand ein Flugzeug bereit und wartete, mich diesen Morgen hinüber zu fliegen und mich am gleichen Abend zurück zu bringen, nach Deutschland, nach Heidelberg, Deutschland, zur Auferweckung dieses Babys. Ich sagte: „Sicher, Gott kann es tun, doch lasst uns sehen, was Sein Wille ist.“

<sup>125</sup> Dann ging ich hinaus und betete die ganze Nacht. Nichts geschah. Ich kam zurück am nächsten Morgen: Nichts geschah. Und ich wollte in das

Zimmer hinein gehen, gerade da schaute ich dorthin und da stand dieses Licht und hing dort in der Tür. Es sagte: „Lege deine Hand nicht darauf! Gehe nicht dagegen an! Das ist die Hand Gottes.“

<sup>126</sup> Ich rief sie an und sagte: „Schwester Stadsklev, begrabe dein Baby. Es ist die Hand des Herrn. Es ist Gottes Wille. Etwas wäre diesem Baby entlang der Lebenslinie passiert. Lass es gerade dort, wo Gott weiß, dass es ist. Du kannst jetzt nicht zu ihm gehen. Wenn es leben würde... Lass es gerade so wie es ist.“

<sup>127</sup> Dieser große Lutheraner-Prediger in Deutschland schrieb einen Brief und sagte: „Wie ich das schätze, dass Bruder Branham auf diese glasklare Entscheidung Gottes gewartet hat, bevor er irgend etwas sagte.“

Das ist es. Halte dich an Gottes Entscheidung! Ganz gleich, was andere sagen, was es auch ist, achte überhaupt nicht auf die Angebote Satans!

<sup>128</sup> Wenn Satan sagt: „Ja, Wassertaufe im Namen des Vaters, Sohnes...“ Wenn er dir sogar das anbietet, höre nicht darauf! Gott sagte es anders. Wenn er sagt: „Du bist doch ein guter Mensch, du musst nicht... Du bist eine gute Frau, du musst nicht...“ Höre nicht auf seine Angebote! Wenn das Wort etwas anderes sagt, dann bleibe beim Wort, ganz gleich,

was es ist. Das ist das Vorbild, das Jesus dir gegeben hat, und das war dieser Hauptangriff, seht, den er auf Ihn unternahm.

<sup>129</sup> Dann der zweite Angriff. Ich werde mich beeilen. Es sieht einfach so aus, dass die Zeit so schnell vergeht. Der nächste große Angriff, den er auf Ihn unternahm, war, dass Er sich zur Schau stellen sollte.

Und wie das Gottes Diener betrifft, dass sie sich zur Schau stellen und zeigen wollen, was sie tun können. „Ehre sei Gott! Halleluja! Ich bin ein Befreier! Ich bin etwas.“ Seht ihr?

<sup>130</sup> „Komm hier herauf auf das Dach des Tempels und springe hier hinab.“ Er versuchte Ihn, es zu tun. Nun, denkt daran, Er war versucht und nahe daran, es zu tun. Er sagte: „Nun, wenn du etwas vor den Menschen darstellen möchtest, dann steige doch hier auf diesen Tempel und springe hinab.“ Seht? „Ich werde dir eine Schriftstelle dafür geben, denn es steht geschrieben: ‚Er wird den Engeln befehlen, dass du deinen Fuß nicht gegen einen Stein stoßest. Er wird dich tragen.‘“ Um sich zur Schau zu stellen, um Seine Autorität zu zeigen.

<sup>131</sup> Kein wahrer Diener Gottes wird das jemals tun. Wenn ihr einen Menschen seht, der sich selber darstellt, seine Brust herausstreckt und solche Dinge, dann denkt nur daran, dass da etwas verkehrt ist.

Nein! Gott möchte das nicht. Jesus stellte das Beispiel dar. Er hätte es tun können. Er hätte es bestimmt tun können, doch Er hat es nicht getan. Kein Diener Gottes stellt sich selbst zur Schau oder versucht Gottes Kraft für sich selbst zu gebrauchen, um sich über jemand anderen zu stellen.

<sup>132</sup> erinnert ihr euch, als Mose das getan hat? erinnert ihr euch? Gott gab ihm Macht zu tun, was er auch wollte und machte ihn zu einem Propheten. Er ging hinab zu diesem Felsen und schlug ihn das zweite Mal. Das war gegen Gottes Willen.

Gott sagte: „Sprich zu diesem Felsen! Schlage ihn nicht noch einmal! Du würdest alle Schattenbilder sonst brechen. Der Fels wird nämlich nur einmal geschlagen.“ Doch er zeugte von der Schwachheit des Wortes, als er das tat. Dass dies nicht ausgereicht hätte. Jawohl! Das Wort war es, um was es ging. Dieser Fels war das Wort.

<sup>133</sup> Beim ersten Mal hat er den Felsen geschlagen und Wasser kam hervor. Und dann bekamen sie wieder Durst. Er sagte: „Nun geh zurück und sprich zu dem Felsen!“ Er wurde nur einmal geschlagen.

Seht, Mose gab Zeugnis, dass das Wort nicht ausgereicht hätte. Das Wort wäre nicht ausreichend; Er müsste noch einmal geschlagen werden.

<sup>134</sup> So ging Mose dort hinab und schlug den Felsen so und sagte: „Komm hervor!“ Es kam nicht hervor, also schlug er ihn noch einmal und sagte: „Komm hervor! Ich befehle dir, komm hervor!“ Und das Wasser kam.

<sup>135</sup> Gott sagte: „Komm hier herauf! Komm her! Du hast dich selbst verherrlicht. Du hast Meine Kraft benutzt. Anstelle Mich zu heiligen, hast du dich selbst geheiligt. Nun wirst du nicht in das Land hinüber gehen. Schau hinüber und sieh, wie es aussieht. Doch hier, du wirst gerade hier gehen müssen.“ Oh! Es hat niemals so jemanden wie Mose gegeben, wisst ihr. Nein, nein.

<sup>136</sup> Als es zu dieser Versuchung der Selbstdarstellung bei Jesus kam, sagte er: „Komm hier hoch auf den Tempel und springe hinab.“

<sup>137</sup> Er sagte: „Es steht geschrieben“ – Amen – „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.“ Er begegnete ihm mit dem Wort, bei jedem Hauptangriff.

<sup>138</sup> Kein wahrer Diener versucht jemals, sich selber darzustellen mit Gottes Kraft. Wenn er das tut, verliert er gerade dann.

<sup>139</sup> Beim dritten großen Angriff hat Satan angeboten, dieses Königreich an Ihn abzugeben. Satan sagte: „Siehst du diese Königreiche der Welt? Diese

gehören mir. Ich mache mit ihnen, was ich will. Ich werde sie an dich abgeben.“

Doch denkt daran, er wollte sie Ihm abgeben ohne das Kreuz. Wenn Er das getan hätte, wären wir verloren. Er hätte die Königreiche nehmen können. Doch Er musste folgen... Er musste zurückkommen. Er war versucht, es jetzt zu tun. Es war eine schwere Sache. Er war versucht, sich die Freiheit zu nehmen und der König der Erde zu werden, ohne das Kreuz. Doch wenn Er das getan hätte, wären Seine Untertanen gestorben. Satan hätte gerne dieses Geschäft mit Ihm gemacht. Doch Er sagte: „Geh hinter Mich, Satan!“ Er hat es nicht getan.

<sup>140</sup> Er kam und litt, schlug den schweren, rauen Weg ein. Er schlug den Weg der Verfolgung ein. Er schlug den Weg des Todes ein.

Sind wir heute Morgen bereit das zu tun, denselben Weg einzuschlagen, den Er eingeschlagen hat? Sind wir bereit zu sterben? Sind wir bereit, uns selbst Gott zu übergeben, die ganze Welt und die Dinge aufzugeben, um Ihm zu dienen?

<sup>141</sup> Nun, Satan hat es nicht geschafft. Er wollte es Ihm gerne abgeben. Aber Er hat es nicht getan. Obwohl Jesus versucht war, hat Er für uns überwunden. Er hat alle Versuchungen für mich und für dich erduldet. Seht, Er hätte es gerade dort nehmen können. Doch

weshalb hat er den anderen Weg eingeschlagen? Damit wir kommen könnten, um bei Ihm zu sein. Und wenn Er solch einen Preis bezahlt hat, wie erbärmlich wären wir dann, es nicht anzunehmen? Wo es doch, denkt daran, hier sowieso nichts gibt.

<sup>142</sup> Wenn du einhundert Jahre lebst, wo kommst du dann hin? Deine Gedanken lassen nach, ganz verkrüppelt, alt und zitterig. Dahin würdest du kommen, und das wäre das Ende davon. Komm doch jetzt und überwinde die Sache! Wie überwindest du? Durch das Wort. Du tust, was das Wort sagt. Wandle demütig! Lebe vor Jesus!

<sup>143</sup> Er hat alle Dinge für dich und mich erduldet. Er ist unser Vorbild, wie man in unserer üblen Generation überwinden kann, denn Er hat in Seiner üblen Generation überwunden.

<sup>144</sup> Denkt daran, als Er auf die Erde gekommen war, gab es genauso viel Unglauben oder sogar mehr, wie es zu jeder Zeit gegeben hat. Es hat Ihn kein Bisschen gestört. Als sie Ihn einen Teufel anstelle von Gott genannt haben, als sie Ihn alles Mögliche genannt haben, hat es Ihn kein Bisschen gestört. Er hatte ein Ziel: Auf den Vater achten, das Wort halten! Das Wort ist Gott. Er war auf das Eine gesinnt.

<sup>145</sup> Wir sind manchmal versucht zurück zu gehen. Viele von euch sind versucht, in die Denominationen

zurück zu gehen, zurück zu gehen und mitzulaufen, denn die ganze Welt sagt: „Zu welcher Denomination gehörst du? Welcher Gemeinde bist du angeschlossen?“ Wir sind versucht, das zu tun, alle von uns. Unsere Schwestern sind versucht zurück zu gehen, zurück zu gehen und sich einer der anderen Gemeinden anzuschließen, mit den „Assemblies“ oder „Gemeinden Gottes“ oder so etwas; immer noch Pfingstler sein, doch die Haare abschneiden lassen und sich anziehen gerade so wie man möchte. Seht, ihr seid versucht, das zu tun, zurück zu gehen und bei dieser bösen Generation, mit der wir leben, angesehen zu sein.

Wo dies doch die Hauptsünde unserer Tage ist. Die Hauptsünde unter unseren Leuten ist Weltlichkeit, wie die Bibel vom Laodizea-Zeitalter spricht. Sie ist weltlich, reich, hat nichts nötig und weiß nicht, dass sie nackt ist, miserabel, elend und blind.<sup>1</sup> Das ist die Sünde unseres Tages. Wenn du das Wort Gottes dagegen ausrufen hörst und du den anderen Weg einschlägst, bist du bei der Welt nicht angesehen. Dann bist du versucht zurück zu gehen.

<sup>146</sup> Ich weiß. Ihr sagt es mir immer wieder. Ich weiß, dass ihr sagt: „Die ganze Zeit.“ Ich weiß, ihr werdet müde, dass ich dauernd auf diesen Dingen

---

<sup>1</sup> Offenbarung 3,17

herumhacke. Ich werde auch müde, wenn ich sehe, dass ihr es doch tut, diese Sünde, von der ich euch zu sagen versuche. Ihr sagt: „Warum hackst du dauernd darauf herum?“ Dann hört doch damit auf! Ich versuche, euer Leben zu retten, durch das Wort. Ich werde auch müde. Deshalb richtet euch doch danach aus! Dies ist eine Sünde, welche nicht getan werden sollte. Jawohl!

<sup>147</sup> Wenn wir diese Dinge überwinden sollen, erwarten wir ja, davon versucht zu werden, von der Welt. „Wenn ihr die Welt liebt, die Dinge der Welt, so ist die Liebe Gottes nicht in euch“, sagte Jesus.

<sup>148</sup> Nun werden wir gleich schließen und ich sage noch das: Es gibt eine Belohnung für den Überwinder.

<sup>149</sup> Ich möchte euch hier etwas lesen. Schlagt es in euren Bibeln auf! Wir möchten zurück gehen zu Offenbarung, 2. Kapitel. Beachtet hier nun all diese Dinge, welche ich euch erzählt habe, wie man überwindet. Dann schaut einfach auf euch selbst und seht. Prüft euch selbst in dem geistlichen Spiegel und seht, ob ihr überwunden habt.

<sup>150</sup> Nun, die erste Botschaft an den Engel von Ephesus, ich möchte, dass ihr mal hört, was Er gesagt hat in Offenbarung, 2. Kapitel, Vers 7. Dies ist zu jenem Gemeindezeitalter, denen Er alles gesagt

hat, was sie getan haben: Sie haben ihre erste Liebe verlassen. Vers 7:

*Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet (die Person, nicht die Gemeinde)... Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der in der Mitte des Paradieses Gottes ist.*

Seht, die Überwinder in Ephesus.

<sup>151</sup> Nun, das nächste war Smyrna. Nun, zu den Überwindern darin, hören wir folgendes. Nun, Vers 11:

*Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem wird kein Leid geschehen von dem zweiten Tod.*

Seht, sie haben es überwunden.

<sup>152</sup> Nun nach Pergamon. Wir werden herausfinden, was den Überwinder darin erwartet hat. Wir lesen Vers 17, an die Gemeinde zu Pergamon:

*Wer ein Ohr hat, ...*

Damit ist der einzelne gemeint, nicht die ganze Gruppe, der einzelne; diese Braut, wie sie herauskommt, seht, die Gemeinde.

*... der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna zu essen geben; und ich werde ihm einen weißen Stein geben und auf dem Stein geschrieben einen neuen Namen, den niemand kennt außer dem, der ihn empfängt.*

Das ist für den Überwinder des Gemeindezeitalters.

<sup>153</sup> Nun, das nächste ist das von Thyatira. Wir wollen herausfinden, was der Überwinder in jenen Tagen hatte. Wir wollen Vers 26 nehmen:

*Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Vollmacht geben über die Heidenvölker, ... Das stimmt. ... und er wird sie mit einem eisernen Stab weiden, wie man irdene Gefäße zerschlägt, wie auch ich es von meinem Vater empfangen habe;*

Seht, mit Ihm in Seinem Thron. Christus wird die Nationen mit einem eisernen Stab regieren. Und hier ist die Gemeinde, welche überwindet und dort mit Ihm sitzt, um die Nationen mit einem eisernen Stab zu schlagen.

<sup>154</sup> Nun wollen wir die zur Gemeinde von Sardes nehmen. Vers 5 im 3. Kapitel:

*Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern bekleidet werden; und ich will seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens, und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.*

Das ist für die Überwinder in Sardes.

<sup>155</sup> Nun wollen wir Vers 12 nehmen. Nun, dies ist an die Gemeinde von Philadelphia, in Vers 12:

*Wer überwindet, will ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nie mehr hinausgehen, und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt, und meinen neuen Namen.*

Beachtet, was dem Überwinder verheißen ist.

<sup>156</sup> Nun zu Laodizea, das ist das letzte Gemeindezeitalter. Es wird auch hier einige Überwinder geben. Beachtet hier. Denkt daran, in jedem Gemeindezeitalter haben die nachfolgenden alles ererbt, was die vorigen geboten haben. Beachtet hier. Nun, nachdem sie alle diese Vollmachten empfangen haben, den neuen Namen und alles, was geschrieben ist und was Er den vorigen Zeitaltern

verheißen hat, das verborgene Manna zu essen und all das hindurch. Beachtet in diesem letzten Gemeindezeitalter, Offenbarung 3,21:

*Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen (Amen), so wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!*

<sup>157</sup> Das ist eine Belohnung für Überwinder! Dränge weiter, Lilie! Wenn es in dir ist, lege den Dreck und alles andere ab und dränge weiter nach oben! Ja, „mit Mir auf Meinem Thron zu sitzen.“

<sup>158</sup> Ihr wisst, einmal kam die Mutter von Jakobus und Johannes... Wir werden keine Zeit haben, es zu lesen. Die Mutter von Jakobus und Johannes kam und bat um diesen Platz. Wisst ihr das? Erinnerst ihr euch? „Herr, lass meinen Sohn an der einen Seite sitzen und meinen anderen Sohn an der anderen Seite.“ Das ist der Wunsch einer Mutter für ihren Sohn.

Doch beachtet. „Dieser Platz“, sagte Jesus, „ist vorbestimmt.“ Diese Position gab es zu jener Zeit noch gar nicht. Warum? Beachtet! „Er wird denen zuteil, für welche er bereitet ist.“ Was? Derjenige, der zur Rechten sitzen darf und der andere, Ihm am

Nächsten, war doch ein Überwinder. Seht, Er sagte: „Ich teile das nicht zu. Ich kann das nicht zuteilen, doch es wird gegeben werden, nachdem die Versuchung gekommen ist.“ Amen. „Ich kann das nicht zuteilen. Doch nachdem die Versuchung gekommen ist, werden sie sitzen zur Rechten und zur Linken.“ Da gibt es einen vorherbestimmten Samen, der dort draußen darauf wartet. Es wird denen zuteil, denen es verheißen ist. Es wird dann zuteil werden, aber die Prüfung war noch nicht gekommen. Er hat noch nicht überwunden. Seht ihr?

<sup>159</sup> Die Person, welche diesen Platz auf einer Seite und ein anderer auf der anderen Seite einnehmen sollte, Ihm am Nächsten im Königreich, war noch nicht zugeteilt, seht. Diese hatten noch nicht überwunden. Die Prüfung war noch gar nicht gekommen. Sie würde kommen in der Zukunft.

Wenn wir für Christus und Sein Wort leiden, werden wir mit Ihm regieren, denn Er ist das Wort. Denkt daran: Wenn wir für Ihn und Sein Wort leiden, werden wir mit Ihm regieren, in Seinem Wort.

<sup>160</sup> Beachtet. Er, unser Vorbild, hat überwunden und ist dann aufgefahren, nachdem Er den Tod, die Hölle, die Krankheit, das Grab besiegt hat. Alles hat Er besiegt. Dann ist Er aufgefahren und hat Gefangene

gefangen geführt und gab den Menschen Gaben.<sup>1</sup> Das war das Alte Testament, mit den Heiligen des Alten Testaments, welche überwunden hatten. Sie haben nach solch einer Person ausgeschaut und sind gestorben, bevor sie ankam. Doch als diese Person kam, hat es die bereits Entschlafenen nicht gehindert. Amen. Er kann sie nicht verlieren, auf keine Weise. Leben oder sterben, was macht das aus? Es wird sie nicht hindern. Seht, sie haben danach ausgeschaut.

<sup>161</sup> Schon Hiob damals hat danach ausgeschaut. Er sagte: „Ich weiß, mein Erlöser lebt. Und zuletzt wird Er stehen auf der Erde.“<sup>2</sup> Das war ein gerechter Mann, ein vollkommener Mann. Er hat das Opfer dargebracht. Er hat alles getan, was Gott ihm aufgetragen hatte. Er hat es mit Ehrfurcht und Respekt getan. Er war ein Prophet. Und dann kam Satan daher, ihn zu versuchen. Genauso wie er kommt, um dich zu versuchen. Was hat er getan? Er blieb dort stehen.

Seine Frau sogar kam heraus und sagte: „Willst du nicht Gott fluchen und sterben? Du siehst so elend aus, wie du da sitzt.“

<sup>162</sup> Er sagte: „Du redest wie eine törichte Frau.“ Nun, er hat nicht gesagt, dass sie töricht sei, sondern dass

---

<sup>1</sup> Epheser 4,8

<sup>2</sup> Hiob 19,25

sie wie eine redete. Seht? Er sagte: „Du redest wie eine törichte Frau. Der Herr hat gegeben, und der Herr hat genommen. Gepriesen sei der Name des Herrn!“ Er hat überwunden.

<sup>163</sup> Er hat überwunden, was die Nachbarn zu sagen hatten. Er hat überwunden, was die ganzen Gemeindemitglieder, Bildad und sie alle, zu sagen hatten. Er hat den Bischof überwunden und was er zu sagen hatte. Er hat den Kardinal überwunden und was er zu sagen hatte. Er hat die Denomination überwunden, was sie zu sagen hatte. Und er blieb bei der Rechtfertigung des Wortes. Amen. Dennoch hat es ihn alles gekostet, was er hatte, sogar seine Kinder. Er hat sich die Beulen mit einem Stück Tonscherbe gekratzt, wie er dort saß, und dennoch hat er überwunden. Und als die große Stunde der Versuchung schließlich erfolgreich bewältigt worden war, dann zogen sich die Wolken zurück.

<sup>164</sup> Er hat auf alle vernünftigen Dinge geschaut. Er sagte: „Bei einem Baum, wenn er stirbt, gibt es Hoffnung, denn er kehrt zum Leben zurück. Und ein Same fällt in den Boden, verrottet und kehrt zum Leben zurück. Doch ein Mensch legt sich nieder, gibt den Geist auf und schwindet dahin. Und seine Kinder kommen, seine Söhne, ihn zu ehren und um ihn zu trauern, doch er nimmt es nicht wahr. Er steht nicht

mehr auf. Oh, da liegt er. Was ist damit? Ich bin auch ein Same. Ich bin etwas wie ein Same und ich werde in den Boden gelegt. Doch ich kann nicht mehr aufstehen. Ich werde dort liegen bleiben. Oh, verbirg mich im Grab, halte mich an dem geheimen Ort, bis Dein Zorn gewendet ist. Setze mir eine Frist und beurteile mich. Wie die Felsen von ihrer Stelle weggerückt werden, höhlt das Wasser die Steine aus.“<sup>1</sup> Oh, er fuhr fort und sagte all diese Dinge. Er konnte die ganzen Beispiele dort draußen sehen, was es war. Oh, er konnte es einfach nicht sehen.

<sup>165</sup> Schwester Rodgers, erinnerst du dich, als ich das bei Bustys Beerdigung predigte?

<sup>166</sup> Wie dass Er die Steine wegrücken würde und diese Dinge. „Oh, verbirg mich im Grab und halte mich an dem geheimen Ort!“ Er drängte weiter vorwärts. Er sagte: „Ich wünschte, ich wüsste. Ich wünschte, ich wüsste, wo ich Ihn fände, der Seine Hände auf mich, einen sündigen Menschen, legen könnte, und zu Ihm, einem heiligen Gott, für mich sprechen könnte.“ Oh! „Er ist da. Ich weiß, Er ist da. Da ist jemand, der das tun kann. Da ist irgendwo jemand. Wo kann ich diese Person finden? Wo kann ich sie finden? Ich werde an Seine Tür klopfen und mit Ihm sprechen. Wenn nur jemand Seine Hand auf

---

<sup>1</sup> Nach Hiob 14

mich legen und eine Brücke als Weg zu Gott für mich bauen könnte, um mit Ihm zu reden! Wenn ich nur diese Person finden könnte! Oh, wo ist Er nur?“<sup>1</sup>

<sup>167</sup> Er hat seine Gemeinde durchsucht. Er hat seine Organisation durchsucht. Er konnte solch eine Person nicht finden.

<sup>168</sup> Und plötzlich zogen sich die Wolken zurück und er sah diese Person kommen. Oh, sein altes Herz schlug vor Freude. Dann geschah etwas. „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Es gibt solch eine Person.“ Amen. Es gibt immer noch solch eine Person. „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Und wenn auch die Würmer diesen Leib zerstören, werde ich doch in meinem Fleisch Gott schauen, ja, ich selbst werde Ihn schauen. Zuletzt wird Er sich auf der Erde erheben.“

<sup>169</sup> An jenem Ostermorgen, als Er dort auferstand, und Hiobs Leib nicht mehr als ein Löffel voller Asche war, da wartete er darauf. Er war diese auserwählte Gruppe. Er ist vom Grab auferstanden und ging hinein in die Stadt mit Abraham, Isaak, Jakob, Hiob. Oh! Glory! Amen. Denn sie schauten nach solch einer Person aus.

<sup>170</sup> Und für diejenigen, die nach Christus ausschauen, dass Er zum zweiten Mal kommt, die die Dinge dieser

---

<sup>1</sup> Nach Hiob 23,3

Welt überwinden können durch Seine Gnade, die in Ihn hinein kommen und ihre Augen für alles außer Ihm und Seinem Wort verschließen, für diejenigen wird Er das zweite Mal erscheinen in Herrlichkeit.

„Denn die Posaune Gottes erschallt, und die Toten in Christus werden auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, in einem Augenblick, in einem Augenzwinkern verwandelt werden und zusammen mit ihnen entrückt werden, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft.“<sup>1</sup>

<sup>171</sup> Ob ich ein Löffel voller Asche bin oder ob ich noch lebe, wenn Er kommt, das macht überhaupt nichts aus. Amen. Es macht nichts aus, weil ich die Vision erfasst habe. Der Vorhang ist weggezogen und ich sehe Ihn. Denjenigen, der stehen und Seine Hand auf mich legen konnte, auf einen sündigen Mann, und auf einen heiligen Gott. Und Er ist mein Sühnopfer. Er ist das Wort, für das ich stehe. „Im Anfang war das Wort.“ Er ist dieses Wort, und Er repräsentiert mich dort. Amen. Und ich werde es ausrufen, solange ich Odem habe: „Er ist meine Auferstehung und mein Leben.“ Und jeder andere Grund ist sinkender Sand. Jeder andere Grund ist sinkender Sand.

<sup>172</sup> Wie Er diejenigen erfasst hat, die danach ausgeschaut haben, so wird Er zu jedem

---

<sup>1</sup> 1. Thess. 4,16-17; 1. Kor. 15,51-52

neutestamentlichen Heiligen kommen, der jede denominationelle Kritik überwunden hat, der die ganzen verbreiteten Sünden dieses Tages überwunden hat, dieses Zeitalters, in dem wir jetzt leben, wie Er es in den ganzen anderen Gemeindezeitaltern getan hat, diejenigen, die in jenem Gemeindezeitalter überwunden haben. Diejenigen, die was überwunden haben? „Ich bin reich. Ich bedarf nichts. Oh, ich bin ja dies und all jenes. Und ich bin die Braut. Ich bin das. Ich bedarf nichts.“ Und weißt nicht, dass du nackt und blind bist.

<sup>173</sup> Seht ihr dieses verführerische Zeitalter, von dem ich gesagt habe? Es ist nicht so wie bei jenen damals, denen sie die Köpfe abgehauen haben, damit sie den weißen Stein empfangen. Nicht so wie bei denjenigen, die als Märtyrer gestorben sind, auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden und solche Dinge, welche die Krone erlangt haben. Sondern es ist dieses verführerische Zeitalter jetzt, wo sie denken, dass sie alles haben. „Ach, ich bin doch ein Gemeindemitglied. Ich bin ein guter Mann. Ich bin eine gute Frau. Ich tue dieses. Ich muss das nicht tun.“

<sup>174</sup> Doch wer überwindet, wer diese ganzen weltlichen Dinge dieses Zeitalters überwindet, was werden sie tun? Sie werden mit Ihm in Seinem Thron sitzen,

werden in die Entrückung gehen, wenn Er kommt. Oh! Was mache ich mir dann Sorgen? Was soll uns kümmern, was die Welt sagt? Was soll uns kümmern, was irgend jemand anderer sagt? Der große Heilige Geist ist unter uns. Seine Feuersäule leitet uns und führt uns. Sein Wort ist vor uns bestätigt. Seine Liebe ist in unseren Herzen. Die Welt liegt hinter uns zurück. Wir sind vom Tod zum Leben hindurchgedrungen. Die Welt denkt, ihr seid verrückt, doch:

Sollt Jesus tragen nur ein Kreuz  
und alle andern keins?  
Es gibt ein Kreuz für jedermann,  
und du und ich trag eins.

<sup>175</sup> 33 Jahre auf dem Feld, und dieses gottgewollte Kreuz trag ich, solange ich hier noch bin.

<sup>176</sup> Sollen meine Brüder mich doch ablehnen und sagen, was sie auch sagen möchten und mich abweisen. Doch auf diesem Wort stehe ich und darauf alleine!

Das gottgewollte Kreuz trag ich,  
solange ich hier noch bin,  
bald geh ich heim – in der Entrückung – und  
trag die Kron'...

<sup>177</sup> Das ist, was wir alle möchten. Das ist, was wir möchten. Das ist unsere Hoffnung und unser Verlangen. Keine anderen Gedanken haben wir, nur diesen einen: an Jesus Christus. Und auf Seiner Gerechtigkeit stehen wir allein, Seiner Gerechtigkeit in Seinem Wort. „Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Und das Wort bestätigt sich immer noch selbst.

<sup>178</sup> Überwinden wie? Indem wir das Wort nehmen, die Verheißung, in Demut, demütig wandeln.

Das gottgewollte Kreuz trag ich,  
solang ich hier noch bin,  
bald geh ich heim und trag die Kron'...

<sup>179</sup> Oh, wenn diese Posaune ertönt! Man kann mich im Meer bestatten, doch die Posaune wird mich aufwecken. Ich gehe heim eines Tages. Amen. Bis dahin werde ich weiter kämpfen. Amen. Trage dieses Kreuz, richte meine Augen nicht auf Menschen, sondern auf Golgatha dort, denn Er war mein Beispiel. Er hat gezeigt, wie es zu tun ist. Und Seinem Beispiel werden wir gerne folgen, Tag für Tag.

Ich gehe mit Jesus, folg Ihm Schritt für Schritt.  
Ich gehe mit Jesus, folg Ihm Schritt für Schritt.

<sup>180</sup> Liebt ihr das nicht? Oh, wie ich denke, Ihm zu folgen, Tag für Tag, Schritt für Schritt.

Lasst uns beten.

<sup>181</sup> Herr Jesus, eine Stunde und fünfzehn Minuten stehe ich nun hier und versuche, Dein Wort zu bringen und den Menschen zu erklären, wie man überwindet. Du hast uns gesagt, wie wir es tun müssen. Du hast es uns nicht nur gesagt, sondern Du hast uns auch gezeigt, wie wir es tun müssen. Du hast uns geführt. Du hast uns gezeigt, wie es zu tun ist: das Wort in uns aufzunehmen und sicherzustellen, dass wir uns an dieses Wort halten. „Es steht geschrieben“ in jeder Versuchung, aber demütig sein, demütig wandeln. Dann haben wir überwunden, durch Dich, durch Deine Kraft, welche bereits unseren Feind besiegt hat. Und das einzige, was wir tun müssen, ist, einfach im Glauben demütig wandeln und das glauben. Wir zeigen unser Abzeichen der Ausweisung des Heiligen Geistes und Satan muss weichen.

<sup>182</sup> Hier liegen Taschentücher. Sie repräsentieren kranke Menschen. Sie sind bedürftig, Herr. Und sie haben in diesem unfehlbaren Wort gelesen, wo sie Tücher und Schürzen vom Leib des Apostels Paulus gebracht haben.<sup>1</sup> Diese legten sie auf die kranken

---

<sup>1</sup> Apostelgesch. 19,12

Menschen. Böse Geister führen von ihnen aus und große Wunder geschahen. Nun, Du bist derselbe Herr Jesus heute.

<sup>183</sup> Paulus predigte dieses Wort und schrieb dieses Wort, dasselbe Wort, dem wir versuchen zu folgen. Denn er nahm das Alte Testament und zeigte, dass es ein Muster, ein Schattenbild war, dass alles vom Alten Testament ein vollkommenes Schattenbild des Neuen war. O Herr, mögen wir diesem Beispiel folgen.

<sup>184</sup> Wir sehen unseren Herrn, was Er tat. Und wir erkennen, dass all diese alttestamentlichen Heiligen heute Morgen... Wir stellen fest, dass sie hervorkamen; als Jesus auferstand, gingen sie mit Ihm. Und Herr, wir glauben, dass wir gehen werden, wenn Er die Posaune erschallen lässt. Wir glauben es, dass die Braut gehen wird an jenem Tag und sich der hebräischen Gruppe davon anschließen wird, und zusammen wird es dort ein Hochzeitsmahl in der Herrlichkeit geben. Jene warten.

Wir beten nun um Deine Barmherzigkeit und Gnade für uns. Überwinder, Herr, Überwinder! Wir sehnen uns danach, Überwinder zu sein. Herr Jesus, Du hast die Welt überwunden. Nun bete ich, dass Du jede Person hier heute Morgen jede Sünde ablegen lässt, jede Last ablegen, die uns so leicht umstrickt,

damit wir mit Ausdauer den Lauf führen können, der vor uns liegt.

<sup>185</sup> Paulus hat dies gesprochen, unser himmlischer Vater, dort im Buch der Hebräer im 12. Kapitel, dass wir jede Last ablegen sollen. Dies hat er ausgesprochen, nachdem er schon die Beispiele von damals gezeigt hatte, von denjenigen, die weitergegangen sind, denjenigen, die nicht weitergegangen sind, denjenigen, die lauwarm nachgefolgt sind, denjenigen, die vorne nachgefolgt sind, denjenigen, die zurückgeblieben sind. Oh, Er hat die Beispiele gezeigt. Dann wendet er sich um und sagt: „Lasst uns jede Last ablegen, jede kleinste Sache, die uns umstrickt, damit wir mit Ausdauer den Lauf führen können, der vor uns liegt, indem wir hinschauen auf Ihn, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, der uns das Beispiel gegeben hat.“ Das tun wir heute Morgen, Vater.

<sup>186</sup> Nun, mit unseren geneigten Häuptern, nun prüft euch wirklich genau, ganz, ganz genau. Und dann seid wirklich tief aufrichtig! Das ist alles, was es braucht: dass ihr euch prüft und aufrichtig seid. Seid wirklich sorgfältig, wenn ihr euch jetzt prüft. „Prüf mich, Herr! Durchforsche mich! Gibt es da etwas Böses in mir? Wenn es so ist, Herr, lass mich es ablegen gerade hier jetzt. An diesem Platz, wo ich

mich beuge, ist Dein Altar. Ich lege es ab gerade hier jetzt und stelle meine Füße darauf. Wenn ich weggehe, wird es dort liegen. Die Kraft Deines Blutes wird es verzehren. Ich möchte ein Überwinder sein. Ich habe etwas, das mich plagt, Herr. Ich möchte überwinden heute Morgen. Ich kann es durch Dich! Es wurde mir durch Dein Wort gesagt. Ich lege es jetzt ab, Herr, und ich stelle meine Füße darauf. Wenn ich aus diesem Gebäude heute Morgen hinausgehe, weiß ich, dass es in den Eimer von Gottes Bleiche gelegt worden ist. Es wird nie mehr daran gedacht werden. Ich werde es jetzt bekennen und bitte um Gnade.“

<sup>187</sup> Mit unseren geneigten Häuption, unseren Augen geschlossen, denken wir in unseren Herzen – das ist die Tür zur Seele: Gibt es da etwas, was du heute Morgen ablegen möchtest, etwas, was du überwinden möchtest? Und du hast es so sehr versucht, doch heute Morgen wirst du einfach aufhören, es zu versuchen. Du wirst einfach annehmen, was Er getan hat. Erhebe einfach deine Hand: „Herr, ich möchte überwinden. Eine bestimmte Sache plagt mich.“

<sup>188</sup> Herr Jesus, Du siehst diese Hände. Nun, als Dein Diener, der steht zwischen den Lebenden und Toten, verurteile ich alles, was diese Menschen und mich selbst plagt. Und ich bitte es im Namen von Jesus

Christus, dass wir es hier auf dem Altar Gottes liegen lassen können und heute Morgen frei weggehen, als Überwinder!

<sup>189</sup> Wenn unsere Schwestern bisher nicht die Gnade hatten, möge es jetzt gewährt werden, Herr. Wenn unsere Brüder nicht die Gnade hatten, möge es jetzt gewährt werden. Und möge die Mutter mit ihren Kindern in Demut umgehen, anstelle von arrogant zu sein. Sie weiß, dass sie eine Predigerin für diese kleinen Kinder ist. Ihr Leben ist ein Vorbild. Der Papa ist ein Vorbild für die Mutter, denn er ist das Haupt des Hauses. Und die Mutter hat versucht, ihn herum zu kommandieren. Sie wird das nie mehr wieder tun. Wenn er sie als eine Türmatte missbraucht hat, wird er es nie mehr wieder tun. Sie ist doch eine Gehilfin. Gewähre es, Herr. Mögen all diese Dinge, welche uns hindern, Herr, weggenommen werden.

<sup>190</sup> Wir weihen uns selbst, Vater, denn was für eine Zeit des Lebens wir auch vor uns haben, so wissen wir doch, dass wir zum Ende davon kommen müssen, und das sehr bald. So nutzen wir heute Morgen diese Gelegenheit nach dieser Botschaft. Wir nutzen die Gelegenheit, Herr, zu kommen, weil wir eingeladen sind. „Werfet eure Sorgen auf Ihn, denn Er sorgt für euch.“ Ich weiß, Du sorgst, Herr. Du hast so viel gesorgt, dass Du für uns gestorben bist. Und

wir können sicher so viel dafür sorgen, dass wir kommen und annehmen, wozu Du gestorben bist.

<sup>191</sup> Heilige uns, Herr! Fülle uns erneut mit dem Heiligen Geist! Möge der Heilige Geist gerade vollständig regieren in unseren Herzen, damit wir wandeln und die Dinge vergessen, die in der Vergangenheit sind, den Schlamm und Dreck, in dem wir einmal lebten. Wir werden vorwärts drängen zu dem Ziel der hohen Berufung, wo unsere Lichter so in Liebenswürdigkeit und Demut leuchten können, bis jeder Vorübergehende sagen kann: „Da oben lebt ein Christ auf diesem Hügel. Diese Person, diese Frau, dieser Mann, ist eine wirklich geweihte Blume Gottes. Sie sind so lieblich und freundlich, immer liebevoll und sanft und verständnisvoll.“ Gewähre es, Vater. Lass uns salzig sein, damit die Erde Durst bekommt. Gewähre es, Vater. Und dass wir die Dinge dieser Welt und die Sorgen dieses Lebens überwinden. Im Namen von Jesus Christus. Amen.

Nun lasst uns gerade unsere Hände erheben.

Ich hör meinen Heiland rufen...

Rufen was? „Komm hoch, heraus aus dem Schlamm zu einem höheren Leben.“ Etwas in dir zieht dich auf diesen Weg. Was ist es? Es ist Er. Unten im Schlamm, kleine Blumen, habt ihr Leben in euch, das euch empor drängt.

Ich hör meinen Heiland rufen...

Das ist es, was euch ruft: „Komm hoch, heraus aus dem Schlamm.“

<sup>192</sup> Nun, meint ihr es wirklich? Schließt nun eure Augen.

Wie Er führt, will ich Ihm folgen...

Nun übergebt euch. Meint das jetzt wirklich so!

Wie Er führt, will ich Ihm folgen,  
wie Er führt, will ich Ihm folgen,  
denn Er führt mich, führt mich bis zum Ziel.  
Wie Er führt, will ich...

Gerade ganz sanft jetzt. Denke daran, lege dich selbst dort hin. „Ich lege es hier ab, Herr. Ich werde Dir nachfolgen, von jetzt an. Ich nehme es an. Ich glaube es.“

Wie Er führt...

Denkt daran, euer Leben wird lauter Zeugnis geben als euer Mund. Was ihr lebt, wird den Menschen mehr Beweis sein, als was ihr sagt.

Ich geh mit Ihm, mit Ihm (wohin?) bis zum Ziel.

<sup>193</sup> Weiht euch selbst, zutiefst aufrichtig, von ganzem Herzen. Was wäre, wenn dies das letzte Mal wäre, dass dir erlaubt wird zu beten? Es könnte sein. Ich hoffe nicht. Es könnte sein. Dann sei dir sicher jetzt,

wirklich sicher, wirklich sicher. Denke daran, die Tür wird sich eines Tages schließen, dann ist alles vorbei. Bittet, so wird euch gegeben.

<sup>194</sup> Denke doch gerade an all die Herrlichkeiten, die Er dir angeboten hat. „Ich glaube, Herr. Ich glaube. Ich glaube, dass Du mein Überwinder bist! Ich wandle gerade mit Dir, Herr. Ich möchte nahe bei Dir sein, dass wo Du bist, ich auch sein möchte.“

<sup>195</sup> Und denke daran, Du hast uns gesagt, Vater, dass wir für immer bei dem Herrn sein werden, wenn wir hinaufgenommen werden. Wir haben jetzt nur einen Schimmer von Ihm gesehen, wie Er mit uns jetzt wandelt. Doch dann werden wir... Welch eine große Sache ist es, einfach zu wissen, dass Er in unserer Mitte ist! Was wird es sein, wenn wir für immer bei Ihm sein werden?

Wir lieben so all unsere Aktivitäten, wir können Ausflüge machen, wir können Einkaufen gehen, wir können Jagen und Angeln gehen, oder was immer uns gefallen möge. Doch, oh, wenn die Gemeinde sich öffnet, dann möchten wir unserem Herrn begegnen. Das ist das Größte von allen Dingen. Denn Er hat uns verheißen, dass wir für immer beim Herrn sein werden, sitzen mit Ihm in Seinem Thron und dort bei Ihm sein werden für immer. O Gott, in

Demut, mit geneigten Häuptern, nehmen wir es an, Herr, im Namen von Jesus Christus.

<sup>196</sup> Fühlt ihr, wie ihr jetzt gerade alles loslassen könnt, jede Last? Ihr könnt jetzt gerade darüber schweben. Wenn es so ist, erhebt eure Hand und sagt: „Durch Gottes Gnade lege ich diese Versuchung ab. Ich werde nicht mehr dagegen ankämpfen. Ich werde einfach Seine Hand ergreifen und fange an, weiter zu gehen.“

„Ich habe gekämpft, Bruder Branham. Ich habe versucht, mit dem Rauchen aufzuhören. Ich habe versucht, meine Haare wachsen zu lassen. Ich habe dieses zu tun versucht... Ich habe es versucht, so sehr, Bruder Branham. Ich schaffe es einfach nicht.“

Versuche es doch nicht mehr! Ergreife einfach Seine Hand und sage: „Vater, schiebe Du meine Hand in den Ärmel. Ich werde Dir einfach meine Hand geben. Ich werde weitergehen, Herr, und schaue auf Dich.“ Es wird geschehen. Er wird dich wie einen wirklichen Christen kleiden. Du wirst ein wirklicher Christ werden.

<sup>197</sup> Bis ich euch heute Abend wiedersehe, Gott liebt euch und Er sei mit euch. Ihr seid meine Kinder des Evangeliums. Ihr seid die Erkauften.

Nun gebe ich euch euren Pastor zurück, damit er uns entlässt, Bruder Neville.

---

Originaltitel: How Can I Overcome  
Eine Botschaft von William M. Branham,  
gepredigt am Sonntagmorgen, 25. August 1963  
im Branham-Tabernacle in Jeffersonville, Indiana,  
U.S.A.

Diese Botschaft wurde von der Tonbandaufnahme  
abgenommen und unter Beibehaltung des Predigtstils  
von Daniel Merkle ins Deutsche übersetzt.

Herausgegeben im März 2016 von:

Versammlung bibelgläubiger Christen  
Köhlerstr. 12  
D-75328 Schömberg-Bieselsberg  
[www.biblebelievers.de](http://www.biblebelievers.de)